Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße. (Redacteur: K. Schall.)

Nro. 127. Freitag den 1. Juni 1832.

Bekanntmachung.

Da in Gemäßheit der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 in diesem Jahre wiederum ein Drittheil der Herren Stadtverordneten aus der Versammlung derselben ausscheidet; so wird der löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt gemacht: daß die vorschriftsmäßige Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter auf bevorstehenden 22sten Juni d. J. in nachfolgenden 30 Bezirken, nämlich:

1) im sieben Churfürsten-Bezirk,
2) — Barbara-Bezirk,
3) — Burgfeld-Bezirk,
4) — Goldne Rade-Bezirk,
5) — Sieben-Rademühlen-Bezirk,
6) — Accise-Bezirk,
7) — Blaue Hirsch-Bezirk,
8) — Bischofs-Bezirk,
9) — Catharinen-Bezirk,
10) — Albrechts-Bezirk,
11) — Rathhaus-Bezirk,
12) — Oder-Bezirk,
13) — Vier Löwen-Bezirk,
14) — Matthias-Bezirk,
15) — Vincenz-Bezirk,
16) im Franciskaner-Bezirk,
17) — Grüne Baum-Bezirk,
18) — Theater-Bezirk,
19) — Christoph-Bezirk,
20) — Hummerei-Bezirk,
21) — Dorotheen-Bezirk,
22) — Schloß-Bezirk,
23) — Antonien-Bezirk,
24) — Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk,
25) — Eilftausend-Jungfrauen-Bezirk,
26) — Neu-Scheitnig-Bezirk,
27) — Mauritius-Bezirk,
28) — Barmherzige Brüder-Bezirk,
29) — Nicolai-Bezirk,
30) — Regierungs-Bezirk,

statt finden wird.

Der dem Wahlgeschäft vorschriftsmäßig vorangehende Gottesdienst wird dieses Jahr:

1) für die evangelischen Confessions-Verwandten in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena;
2) für die katholischen Confessions-Verwandten in der Pfarrkirche zu St. Maria auf dem Sande;
3) für die Bekenner des mosaischen Glaubens in der Synagoge,

gehalten werden, und laden wir des Endes alle stimmfähigen Bürger hierdurch ein: sich an gedach-

tem 22sten Juni d. J. bei dem nach geendigtem Gottesdienste vorzunehmenden Wahl-Geschäfte in Person einzufinden, indem Vertretung durch einen Bevollmächtigten nicht zulässig ist, und wird übrigens jedem stimmfähigen Gliede der löblichen Bürgerschaft sowohl die Stunde als auch der Ort der Wahl-Versammlung durch die Herren Bezirks-Vorsteher noch besonders, so wie solches bisher geschehen ist, bekannt gemacht, jeder Ausbleibende aber, in Gemäßheit des §. 83 der Städte-Ordnung, dafür geachtet werden: daß er demjenigen beitritt, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahl-Geschäfte Anwesenden beschlossen werden wird.

Zugleich fordern wir aber auch alle stimmfähigen Glieder der hiesigen Commune recht angelegentlich hierdurch auf, in den angeordneten Wahl-Versammlungen nicht ohne sehr dringende Ursachen auszubleiben, auf jeden Fall aber ihr Ausbleiben entweder bei dem Herrn Bezirksvorsteher, oder bei dem Herrn Wahl-Commissarius selbst mit gesetzlichen Gründen zu entschuldigen, und haben übrigens diejenigen, welche ohne gesetzliche Entschuldigung schon mehrmals ausgeblieben, und auch diesesmal wieder ohne gesetzliche Entschuldigung ausbleiben sollten, zu gewärtigen: daß sie die, durch das Gesetz festgestellten nachtheiligen Folgen davon unausbleiblich treffen, und daß sie sonach nicht allein des ihnen verfassungsmäßig zuständigen Stimmrechts, so wie der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung, entweder für immer, oder doch für eine gewisse Zeit werden für verlustig erklärt, sondern daß sie auch, in Gemäßheit der §§. 202 und 204 der Städte-Ordnung, als solche, die sich den Verlust des Stimmrechts selbst zugezogen, werden behandelt, d. h. daß sie bei der Vertheilung der aufzubringenden nothwendigen Communal-Steuer verhältnißmäßig stärker als andere hiesige Communal-Glieder werden angezogen werden.

Breslau, den 26. Mai 1832.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Major a. D., Grafen von der Recke-Volmarstein, zum Landrath des Kreises Bochun im Regierungsbezirk Arnsberg zu ernennen.

Berlin, vom 30. Mai. Der Fürst Barclay de Tolly ist von St. Petersburg, der Kaiserl. Oesterreichische Geschäftsträger am Großh. Hess. Hofe, Freiherr Brints von Treuenfeld, von Darmstadt, der General-Major von der Suite Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Fürst Galizin, von Warschau, und der Kaiserl. Oesterr. Kabinets-Kourier Zanoni, von Wien hier angekommen. — Se. Exc. der General-Lieutenant und General-Inspekteur des Militair-Unterrichts- u. Bildungs-Wesens der Armee, Frhr. v. Valentini, ist nach Schlesien, und der General-Major und Kommandeur der 10ten Division, v. Hofmann, nach Posen abgereist.

Zu Neufchatel ist folgende offizielle Bekanntmachung erschienen: Der Staatsrath hat vom Königl. Ministerium ein Schreiben vom 29. April erhalten, in Bezug auf die Adressen, welche Sr. Majestät dem Könige in Betreff unserer Verhältnisse mit der Konföderation überreicht worden sind, und beeilt sich, den Mitgliedern des gesetzgebenden Korps und den Bürgerschaften folgende Mittheilung zu machen. Der König hat die Adresse des gesetzgebenden Korps erhalten, worin die Motive entwickelt sind, die ihnen den Wunsch, das Fürstenthum Neufchatel und Valengin vom Schweizer-Bunde zu trennen, eingegeben haben. Der König hat zugleich das Votum des Staatsraths, der dem gesetzgebenden Korps beistimmt, erhalten. Se. Majestät haben von dem einen wie von dem andern mit der Aufmerksamkeit und dem Interesse, die sie mit Recht in Anspruch nehmen, Kenntniß genommen. Se. Majestät hat darin mit besonderm Wohlgefallen den Ausdruck der Liebe für seine erhabene Person vernommen, von der seine getreuen Neufchateller ihm schon so viele Beweise gegeben haben, und denen er mit der vollkommensten Uebereinstimmung entspricht und immer entsprechen wird. Se. Majestät hat in seiner Weisheit die Gründe erwogen, die den Wunsch des Volks durch seine gesetzlichen Organe und in den verfassungsmäßigsten Formen ausdrücken, die in ihren klaren Entwickelungen das Siegel der Ueberlegung und der Reife an sich tragen, und deren Stärke und Kraft Se. Majestät erkannt haben. Aber die Neufchateller sind zu aufgeklärt, um nicht zu fühlen, wie wichtig und entscheidend für die Zukunft des Fürstenthums diese Frage ist, daß sie nicht bloß Neufchatel, sondern die Schweiz und ganz Europa betrifft, und daß Se. Majestät sie nicht allein abhandeln und entscheiden kann. Se. Majestät kennt zu sehr die Kraft der Vernunft, die in dem Fürstenthum allgemein ist, um nicht versichert zu seyn, daß es schweigend den Entschluß abwarten wird, den Sie nach sorgfältiger Prüfung und vorheriger Berathung mit Ihren Alliirten fassen werden, und daß die Völker sich ohne Mühe überzeugen werden, daß ihr Souverain, der zugleich ihr Vater und ihr Freund ist, nicht einen Augenblick ihren Wunsch und dessen Bewegungsgründe aus dem Gesichte verlieren wird, daß er wissen wird, die Interessen seiner treuen Unterthanen mit den Pflichten zu vereinen, die Verträge ihm auferlegen. Neufchatel, den 10ten Mai 1832. Der Präsident Louis von Pourtalès.

Frankreich.

Paris, vom 20. Mai. Ueber das Begräbniß des Herrn C. Perier ist noch Folgendes zu melden: Die Einladungskarten lauteten auf 11 Uhr. Schon weit früher füllten sich aber die weiten Säle des Hotels des Ministeriums des Innern mit dem Ausgezeichnetsten, was die Hauptstadt unter den verschiedenen Ständen nur immer aufzuweisen hat. Es fanden sich nach einander viele Pairs und Deputirten, worunter auch mehrere Oppositionsmitglieder, als die Herren Lafayette Vater und Sohn, Tracy, Clausel, Lascases Vater und Sohn, Laffitte und Andere (die Herren Mauguin und Odilon-Barrot fehlten), die Marschälle, die Generalität, Offiziere aller Waffen, die Civil-, richterlichen und städtischen Behörden, Gelehrte und Künstler, Kaufleute und Fabrikanten ein. Die Gesellschaft ward zuletzt so zahlreich, daß, ungeachtet des großen Lokals, ein Theil derselben im Garten bleiben mußte. Um 11 Uhr wurde das diplomatische Korps in das Privatkabinet des Ministers des Innern eingeführt, woselbst sich auch die übrigen Minister versammelt hatten. Um 11¼ Uhr setzte der Zug sich in Bewegung. Der mit 4 Pferden bespannte Leichenwagen bildete eine hohe Estrade, an deren vier Ecken dreifarbige Fahnen wehten. Hinter demselben trugen zwei Kabinetsboten auf Kissen, der Eine den Hut und Degen, der Andere das Ritterkreuz der Ehrenlegion und das Julikreuz des Verstorbenen. Die beiden Söhne und die Brüder des Hrn. C. Perier eröffneten den Leichenzug, dem sich alle Eingeladenen zu Fuß und ohne Unterschied des Standes anschlossen. Man hatte anfangs geglaubt, die Herzoge von Orleans und Nemours würden dem Conseils-Präsidenten ebenfalls das letzte Geleit geben. Indessen melden die öffentlichen Blätter, daß beide gefehlt hätten. In den fünf von dem Könige und den Prinzen geschickten Wagen saßen die Adjutanten Sr. Majestät und Ihrer KK. HH. Die musikalische Messe in der Sankt-Thomaskirche, wo bei dem beschränkten Raume nur die zuerst Ankommenden Platz finden konnten, die Uebrigen aber auf der Straße bleiben mußten, wurde von den Schülern des Herrn Choron ausgeführt. Erst um 5 Uhr langte der Zug auf dem Kirchhofe des Paters Lachaise an, wo (wie bereits gestern gemeldet worden) die Herren von Choiseul, Berenger, Royer-Collard, Bignon, Dupin der Aeltere, Franz Delessert und Davilliers Standreden hielten. Wir geben hier die Rede des Barons Bignon, die, da derselbe der Opposition angehört, eine höhere politische Bedeutsamkeit hat, in extenso, aus den Reden der Herren Royer-Collard und Dupin aber einige Auszüge. — Der Baron **Bignon** äußerte sich folgendermaaßen: Auch Du, Perier, Du, der, als der Jüngere, ein längeres Leben versprach, folgst so bald Deinen Gefährten eines funfzehnjährigen Kampfes und Ruhms, einem Benjamin Constant und Chauvelin, nach! Minder glücklich, als Du, haben Foy, Manuel und die anderen Mitglieder unserer alten Opposition, die der neidische Tod zuerst ihrer schönen Laufbahn entriß, den Sieg der konstitutionellen Freiheit über die Kontrerevolution nicht erlebt; glücklicher aber waren sie in **einer** Beziehung, sie haben nämlich nicht den Kummer gehabt, zwischen Männern, die so lange von **einem** Geiste beseelt waren, nach dem Siege Zwiespalt ausbrechen zu sehen. Dieser Zwiespalt war schmerzlich für Dich, Perier; glaube mir, er war es nicht minder für uns. Bei aller Verschiedenheit unserer Ansichten über Fragen von allgemeinem Interesse hast Du unsere Herzen eben so wenig verkannt, wie wir das Deinige. Nie zweifelten wir an Deiner Vaterlandsliebe; nie konntest Du an der unsrigen zweifeln. Nur nach **diesem** Gefühl müssen wir Alle beurtheilt werden, zumal an einem Tage, wie der heutige, wo alle Vorurtheile und Leidenschaften, und zumal die aus dem Zwiste politischer Systeme entstandenen, schwinden müssen. Sie werden ohne Zweifel ihr Ziel finden, diese unseligen Streitigkeiten, welche achtbare Männer, die mit gleicher Wärme das Glück und die Wohlfahrt Frankreichs wünschen, mit einander verfeinden. Da Du uns aber vor dieser wünschenswerthen Versöhnung entrissen worden, so empfange, Perier, im Scheiden wenigstens das Lebewohl derer, die sich in dem letzten Abschnitte Deines Lebens mit Bedauern von Dir getrennt sahen. Deine Gegner auf der Rednerbühne und den Minister in Dir bekämpfend, waren sie dennoch die Freunde des Menschen und des guten Bürgers. Auch sie streben, nur auf einem anderen Wege, nach demselben Ziele, wie Du, nach der Befestigung des großen Werks der Julirevolution. Jede aufrichtige Gesinnung nach Gebühr würdigend und von der Reinheit Deiner Absichten, als Oppositionsmitglied wie als Minister, überzeugt, weinen auch sie an Deinem Grabe und werden stets Dein Andenken ehren. Leb' wohl, Perier, lebe wohl! — Lebhaft bewegt durch diesen Vortrag, deutete Herr **Dupin** d. Aelt., der hinter Herrn Bignon stand, durch eine Bewegung der Hand an, daß auch er zu reden wünsche; er trat an den Rand der Gruft und sprach folgende Worte: M. H., ich war nicht Willens, hier eine Lobrede auf unseren gemeinschaftlichen Freund zu halten; aber der Anblick seines Sarges macht auf mich den Eindruck seiner persönlichen Gegenwart, es sey daher auch mir vergönnt, ihm ein letztes Lebewohl zu sagen..... Frankreich verliert an diesem Tage einen seiner besten Bürger, einen der ältesten und standhaftesten Vertheidiger der Freiheit und den durch die Festigkeit seines Charakters und die Energie seiner Ansichten merkwürdigsten Mann unserer Zeit. Er wollte das öffentliche Wohl mit jener Unerschrockenheit, die das Gelingen großer Revolutionen sichert. Er selbst hat uns mit einem Tone gesagt, der Gefühl mit Größe vereinigte: „„**Als Mann von Muth ans Staatsruder gelangt, will ich dasselbe auch nur als Mann von Ehre verlassen.**““ Er hat Wort gehalten; er hat mit Muth das Ruder ergriffen und es nur mit seinem Leben aus den Händen gegeben. Erhaltung des Friedens nach außen hin, Vertheidigung der Ordnung im Innern, Erhaltung des Staatskredits, gleiche Anwendung des Gesetzes und keine Ausnahme-Maaßregeln, dies sind die Dienste, die er dem Vaterlande geleistet hat. Die öffentliche Stimme, die gerecht gegen berühmte Männer, wenn auch erst nach ihrem Tode, ist, spricht es aus! Dieses freiwillige Herbeiströmen aller Bürger, diese allgemeine Trauer der großen Stadt, ist die schönste Leichenrede für ihn. Auch heute noch, Périer, wird Dir eine glänzende Majorität zu Theil. Ruhe denn in Frieden, Du Mann von Herz und Muth, Du großer Bürger! leb' wohl! Dein Name wird unter uns fortleben; er wird stets von Deinen Zeitgenossen mit Ehrfurcht, von der Nachwelt mit Bewunderung ausgesprochen werden.“ — Herr **Royer Collard** sagte unter Anderem: „Die tiefe Trauer dieser Feier ist beredter als unsere Worte. Was sollte ich Ihnen auch sagen, meine Herren, das Sie nicht schon wüßten und schmerzlich fühlten? Wie ist Herr Périer so schnell zu dem Range eines ersten Staatsmannes hinaufgestiegen? Hatte er etwa Schlachten gewonnen oder sein Leben sonst durch große Thaten illustrirt? Nein, aber er hatte von der Natur die glänzendste aller Eigenschaften, eine an Heldenmuth gränzende Energie des Charakters und einen mit der Kunst, zu regieren, wunderbar begabten Geist erhalten. Hierdurch war es ihm gegeben, sich vor allen seinen Zeitgenossen rühmlich auszuzeichnen. Es bedurfte einer so außerordentlichen Epoche, wie diejenige, in der wir leben, um Frankreich, Europa

und der Nachwelt diesen hohen Beruf Périers zu offenbaren. Bis dahin kannte er diesen Beruf vielleicht selbst nicht einmal. Von der Rednerbühne auf den Präsidentenstuhl nach einer Revolution erhoben, die, wie er oftmals selbst geäußert, nie sein Wunsch gewesen sey, ließ seine Rechtlichkeit und sein richtiges Gefühl ihn sofort erkennen, daß, wenn überhaupt jede Regierung dem Volke Ruhe und Ordnung schuldig sey, vorzüglich eine neue Regierung diese Schuld als heilig betrachten müsse. Ruhe und Ordnung war also der Gedanke Périers, und daß er sich diesem Gedanken rücksichtslos opferte, — darin lag eben sein Heldenmuth. Unbekümmert, ob er selbst darüber zu Grunde gehe, schritt er unverwandten Blicks dem rühmlichen Ziele entgegen, das er sich gesetzt hatte, und in dieser edlen Absicht focht er, unterstützt durch das Vertrauen und die fast einmüthigen Wünsche seines Landes, bis zum letzten Tage mit einer Unerschrockenheit, die sich niemals verleugnet hat. Zu früh ist uns Herr Périer entrissen worden; sein Ruhm aber ist rein, unantastbar und unverwelklich. Mögen alle gute Bürger, alle Freunde der Menschheit, die er um sich gesammelt, sein Werk vollenden. Wir wollen über seiner Gruft das Panier der Ordnung entfalten; dies ist die würdigste Huldigung, die wir seinem Andenken darbringen können." — Auch die France nouvelle hat, nach dem Beispiele des Journals des Débats, in ihrem Bureau eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für Herrn C. Périer eröffnet. — Der Messager des Chambres bemerkt in Bezug auf die bevorstehende Ministerial-Veränderung: Alles bestätigt uns in der schon früher, wenn gleich zu unserem großen Leidwesen, von uns geäußerten Meinung, daß der Herzog Decazes um keinen Preis in das Ministerium eintreten will, und daß, weit entfernt, sich um die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu bewerben, er vielmehr seinen zahlreichen Freunden jede Bemühung um seinetwillen widerrathen hat. Hätte er sich, um das Staatsruder zu erlangen, nur die Hälfte der Mühe geben wollen, die einige Personen sich gehen, um ihn davon entfernt zu halten und, statt seiner, ihren Kandidaten vorzuschieben, so würde er vielleicht näher am Ziele als irgend einer seiner Mitbewerber seyn. — Der Courier français bemüht sich, zu beweisen, daß die Königl. Verordnung, wodurch Herr Augustin Périer zum Pair erhoben worden, gesetzwidrig sey. Diese Verordnung, äußert derselbe, ist die erste der Art, die seit der Revision des 23. Artikels der Charte erschienen ist. Im §. 27 dieses Artikels heißt es aber ausdrücklich, daß die Verordnungen wegen der Ernennung von Pairs die Dienstleistungen des zu Befördernden näher bezeichnen, und die Ansprüche, worauf die Ernennung sich gründe, namhaft machen sollten. Was sagt nun aber die Verordnung wegen der Erhebung des Herrn A. Périer: „In Betracht der von Herrn A. Périer dem Staate geleisteten Dienste" und weiter nichts. Das Gesetz ist hiernach offenbar überschritten worden, indem man zuvor von Dienstleistungen spricht, dieselben aber nicht näher angiebt. Eben so gesetzwidrig ist die Verordnung in Bezug auf die Ansprüche. Ist Herr A. Périer in seiner Eigenschaft als Mitglied des General-Konseils des Isère-Departements zum Pair erhoben worden? Alsdann hätte er aber nach §. 11. des neuen 23. Artikels der Charte dreimal Präsident des General-Konseils gewesen seyn müssen, wovon uns nichts bekannt ist. Oder als Mitglied der Deputirten-Kammer? Dann müßte er aber nach §. 3. Mitglied dreier Legislaturen gewesen seyn; Herr A. Périer hat aber nur zweien Legislaturen angehört. Oder als Manufaktur-Inhaber, Banquier oder Grund-Eigenthümer? Hiervon ist aber in der Verordnung mit keiner Sylbe die Rede; auch müßte es alsdann nach §. 22. erwiesen seyn, daß Herr A. Périer 3000 Fr. an direkten Steuern zahlt, und als Richter bei einem Handels-Tribunale ernannt gewesen ist. Wir wollen nicht behaupten, daß Herr A. Périer zur Pairie ungeeignet sey; doch hätte man hinsichtlich seiner das Gesetz erfüllen sollen. Weicht man schon jetzt, wo dasselbe nur eben erst erlassen worden, davon ab, so wird die Deputirten-Kammer ganz vergebens die verschiedenen Kategorien aufgestellt haben.

Graf St. Priest, der bekanntlich am Bord des Carl Albert gefangen worden ist, soll an alle Höfe Noten geschickt haben, in welchen er sich den Titel: „Minister der auswärtigen Angelegenheiten Heinrichs V.. beilegt."

In Paris waren bis zum 19. Mai 12,223 Personen an der Cholera gestorden.

Paris, vom 21. Mai. Der König hat der Familie des Herrn Cas. Périer anzeigen lassen, daß er an der Spitze der, für das dem verstorbenen Conseils-Präsidenten zu errichtende Denkmal, eröffneten Subscription zu stehen wünsche. — Der Herzog von Orleans wird seine Reise nach den südlichen Departements, die auf heute anberaumt war, erst am 25sten d. antreten; dieselbe wird fünf Wochen dauern. Die bedeutendsten Städte, welche der Prinz besuchen wird, sind, der vom heutigen Moniteur mitgetheilten Reise-Route zufolge: Lyon, Avignon, Aix, Marseille, Toulon, Nimes, Montpellier, Clermont und Bourges. — Der jetzt vollkommen wiederhergestellte Handels-Minister machte gestern dem Könige zum ersten Male wieder seine Aufwartung; Nachmittags versammelte sich der Minister-Rath bei demselben. — Der General Lamarque befindet sich jetzt außer Gefahr. — Gestern starben hier nur 13 Personen an der Cholera, 8 weniger als Tages zuvor); es wurden 33 Kranke in die Hospitäler aufgenommen und 50 aus denselben als genesen entlassen. An anderen Krankheiten starben gestern 49, und an dem entsprechenden Tage des vorigen Jahres 46 Personen.

Aus Ajaccio meldet man unterm 15. d. M.: Das Sardinische Schiff „Carlo Alberto" ist für gute Prise erklärt und demzufolge das gesammte Inventarium versiegelt worden. Von einer Baarsumme von 28000 Fr., die man gefunden, sind 26000 Fr. auf den „Sphinx" gebracht, die übrigen 2000 Fr. aber dem Kapitän und der Schiffsmannschaft gelassen worden. Sämmtliche übrige am Bord des Sardinischen Fahrzeuges befindlich gewesene Personen sind gestern auf der Fregatte „Bellona" eingeschifft worden, um nach Toulon eingeschifft zu werden. Nach dem Inhalte einer Note, die heute in der Stadt zirkulirt, wäre die auf dem „Carlo Alberto" angetroffene Dame, die man anfangs für die Herzogin von Berry hielt, die Gemahlin des Herrn von Meffrey, ehemaligen General-Einnehmers in Auch.

Paris, vom 23. Mai. Der Moniteur enthält heute das gerichtliche Protokoll über die Identität der anfangs irrthümlich für die Herzogin von Berry gehaltenen Dame, die auf dem „Carlo Alberto" bei la Ciotat unter dem Namen Rosa Stagliano, Wittwe Ferrari, gefunden wurde, mit der Dame, welche nebst den übrigen Passagieren dieses Schiffes nach Ajaccio gebracht wurde.

Großbritannien.

London, vom 19. Mai. Die Times enthält folgende Mittheilung aus Manchester vom 17ten d.: Die Wirkung, welche die Nachricht von dem Wiedereintritt des Grafen Grey hier hervorbrachte, war eben so außerordentlich, als die früher von der Nachricht seiner Entlassung erzeugte. Vorgestern, an dem letzten Markttage, ruhten alle Geschäfte, und man war lediglich damit beschäftigt, eine Association zu Stande zu brin-

gen. Heute ist Jeder zu seinem Geschäfte zurückgekehrt, und die Straßen gewähren ihren gewöhnlichen Anblick. Einem Fremden würde nichts auffallen, als die mehr als gewöhnliche Wärme, mit der sich Bekannte beim Begegnen die Hand schüttelen.

London, vom 19. Mai. (Ueber Holland.) Gestern Nachmittag zweifelte man noch an dem ruhigen und glücklichen Ausgange der Dinge. Der König, hieß es, fahre fort, die Pairs-Creation zu verweigern, ohne welche Graf Grey weder Minister bleiben könne noch wolle. Wellington, sagt man, habe insgeheim den Geist der Armee ausgeforscht, und gefunden, daß sie sich für ihn und den König schlagen wolle. Er habe ferner Hrn. Rothschild fragen lassen, ob er und seine Freunde 10 bis 12 Millionen vorschießen wollen, im Fall das Parlament aufgelöst würde oder Steuern verweigerte? Hr. Rothschild konnte das Geld schaffen, befürchtete aber, durch ein so konstitutionswidriges Verfahren mehr zu verlieren, als sich dabei gewinnen ließe. Dieses Gerücht scheint jedoch nur eine Erfindung der Radikalen zu seyn, um die Tories und Anti-Reform-Partei beim Volke gehässig und verdächtig zu machen. Man sprach ganz öffentlich unter den exaltirtesten Aeußerungen von einer Republik; aus der Bank wurde die ganze Woche hindurch Gold gezogen, welches sie für ihr Papier ausgeben mußte. Gedruckte Zettel waren in vielen Laden ausgesteckt, die das Volk ermahnten, wenn es des Herzogs v. Wellington entledigt werden wollte, Gold für seine Banknoten zu verlangen; der Rath wurde befolgt, und wenn es einige Tage länger gewährt hätte, so müßte die Bank von England zu zahlen aufgehört haben. Dies war ein Streich, den der Sieger von Waterloo selbst nicht berechnet hatte. — Der Standard, das vorzüglichste aller Tory-Blätter, sagt heute Abend: bis 3 Uhr gestern Nachmittag sey der König fest entschlossen gewesen, keine Pairs-Creation zuzugeben, sogar trotz Lord Grey's Wiederanstellung. Der Monarch hat aber auch bis 3 Uhr heute Nachmittag keine neue Pairs machen wollen, obschon es hieß, daß 15 Patente und 15 Writs für die ältesten Söhne des Adels ausgefertigt worden, und daß Lord Grey Erlaubniß erhalten habe, 50 bis 60, ja 150 neue Pairs zu creiren. Der König wünscht die Reform-Bill durchgesetzt zu sehen, aber ohne die Unabhängigkeit oder Reinheit des Oberhauses zu verletzen. Sir Herbert Taylor, sein Privatsekretair, hat deshalb an mehrere Edelleute geschrieben, um sie zu ersuchen, entweder die Bill zu unterstützen, oder wenigstens ihre Opposition aufzugeben. Der Standard bestätigt diese Sage mit großem Leidwesen. Sir Herbert Taylor — sagt der Standard — habe kein Recht, so zu handeln, und den Einfluß des Königs auf die Abstimmung des Hauses auszudehnen, und er müsse moralisch und gesetzlich dafür verantwortlich seyn. Er fordert die Loyalisten und Royalisten auf, Adressen auf Adressen einzusenden und den König in seiner Noth zu unterstützen. Oxford hat bereits eine Anti-Reform-Adresse von 914 unter 1191 Baccalaureen und Untergraduaten eingereicht. — Der König gab gestern Abend einen Ball; die Gesellschaft war sehr zahlreich. Der Herzog von Wellington und seine ganze Partei waren zugegen und erfuhren von Seiten Sr. Majestät die huldvollste Aufnahme. Graf Grey war unpäßlich und abwesend; die Lords Brougham, Althorp und Goderich, Herr Graham, Herzog von Richmond und sein Bruder, Lord W. Lennox, waren zugegen. Die Anti-Reformers waren am zahlreichsten.

Belgien.

Aachen, vom 22. Mai. Man schreibt uns aus Brüssel vom 20sten: Sie wissen bereits durch die Stimme der Journale die Niederlage der Torys in England; diese Niederlage ist ein Triumph für die Reformisten und Lord Grey; dieser hat allerdings die herzerhebenste Genugthuung erlangt, die ein stolzes Herz nur wünschen kann: aber schwerlich wird er die Leitung des Ministeriums über den Durchgang der Reformbill hinausdehnen, und so groß auch die Niederlage Wellingtons dieses Mal war, so steht doch zu erwarten, daß er oder seine Partei dessen ungeachtet in's Ministerium treten wird, um, wie es heißt, den Frieden von außen festzustellen. Ja, der König muß sogar darauf bestehen, soll er nicht im Volke die Ansicht feststellen, daß sein Wille den des Thrones gestürzt hat und ferner stürzen kann. Bei uns hat diese Nachricht aus London den ermuthigendsten Eindruck gemacht, obgleich sie im Ganzen nur wenig Einfluß auf die Schlußscenen unseres großen Dramas haben kann; doch kann es Belgien allerdings nicht gleichgültig seyn, ob Lord Grey oder Wellington an der Spitze eines die Angelegenheiten Europas dirigirenden Ministeriums steht: denn Lord Grey muß das neue Belgische Königreich als eine Pflanze betrachten, die er aus dem Schlamm roher Verwirrungen bis zu seinem jetzigen Wachsthum erhoben, die unter seiner Pflege aufgekeimt ist, und der er den Gärtner gegeben, der so rühmenswerth die höchste Sorgfalt für den ihm anvertrauten Schatz hegt. Lord Wellington aber würde vielleicht auch Belgiens Rechte einigermaaßen unter seinen Schutz genommen haben, was ich jedoch fern bin zu behaupten, denn er hat keine Verpflichtungen gegen das Land; aber ihm liegen die Drangsale desselben wenig am Herzen, und ihn interessirt seit dem Abfall von Holland in diesem Lande vielleicht nur noch das Monument, welches seine Thaten verewigt. Casimir Periers Tod, ein harter niederstreckender Schlag für das Justemilieu, hat nur wenig Aufsehen gemacht, wahrscheinlich weil seine lange Krankheit uns schon mit dem Gedanken seines nahen Verlustes vertraut gemacht hat, und dann, weil sein grundfestes Friedenssystem bei uns nun eine zu große Opposition gefunden hatte. Die Anrede des Generals Duvivier an seine Truppen ist ein ziemlich genügender Beweis, wie entschlossen man sich hier zur Eröffnung der Feindseligkeiten mit Holland vorbereitet. Es ist ganz recht, den Soldaten mit dem Gedanken des Krieges so vertraut zu machen, wie nur möglich; auch hat die Versicherung, daß der König das Kommando der Armee zu übernehmen entschlossen sey, einen großen Eindruck auf die Truppen gemacht. Trotz dem muß ich noch einmal darauf zurückkommen, und den Entschluß Leopolds als viel zu gefährlich betrachten, sowohl für des Landes Heil, wie für seine eigene Ruhe und Sicherheit. Ich habe gewiß Vertrauen zu seinen strategischen Fähigkeiten, wie auf seine gerechte Sache, aber es ist zu bedenken, welche Folgen für das Land entstehen können, wenn ihn eine Kugel dahin raffte, oder in welche bedenkliche Lage er seine Ruhe und sein Glück stellt, wenn ein unglückliches Ereigniß ihn vielleicht eine Hauptschlacht verlieren läßt. Ich zweifle jedoch, ob irgend etwas ihn von diesem ritterlichen Entschusse abzubringen vermöchte. Vandeweyer ist gestern Abend noch hier gewesen; einige behaupten sogar, er würde nicht wieder nach London zurückkehren.

Brüssel, vom 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde eine Königl. Verordnung vorgelesen, wodurch der General Evain zum Kriegs-Minister ernannt worden ist. — Von Herrn de Haerne aufgefordert, über die Rückkehr des Herrn van de Weyer und über das Protokoll Nr. 60 einige Aufklärung zu geben, erwiederte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß er in Bezug auf den ersteren Punkt jede Aufklärung bis zur definitiven

Bildung des neuen Ministeriums verschoben zu sehen wünsche; was das Protokoll Nr. 60 betrafe, so sey es der Kammer nicht mitgetheilt worden, weil es Belgien nicht die Genugthuung gebe, die es zu verlangen ein Recht habe, und weil es schmerzlich sey, zu sehen, daß die Vermittelung der fünf Mächte zu keinem entscheidenderen Resultate geführt habe. — Im Senat wurde heut die Adresse an den König fast einstimmig angenommen; sie lautet im Wesentlichen wie die der Repräsentanten-Kammer. — Fast alle hiesige Blätter erwähnen jetzt der Vermählung des Königs Leopold mit einer Tochter des Königs der Franzosen als einer gewissen Sache. Die Emancipation sagt: „Der König wird aller Wahrscheinlichkeit nach gegen den 25sten d. Mts. nach Compiegne abreisen. Seine Vermählung mit der ältesten Tochter Ludwigs wird in sehr kurzer Zeit stattfinden." — Das Memorial Belge glaubt, daß die Vermählung des Königs nur in Brüssel stattfinden könne, und daß die Reise, von der die Rede sey, jedenfalls nur eine Zusammenkunft zum Zweck habe. — „Es scheint", sagt der hiesige Courrier, „daß man bei uns nicht mehr an eine Ministerial-Veränderung denkt, seit man die Gewißheit erlangt hat, daß das Greysche Ministerium beibehalten wird. Dieselbe Ungewißheit und dieselbe Gleichgültigkeit, welche vor Erlassung der Adresse herrschten, sind wieder eingetreten. Herr van de Weyer kehrt, wie man sagt, nach London zurück, um seine schönen Unterhandlungen von neuem zu beginnen. Der Traktat der 24 Artikel ist so gut als nicht mehr vorhanden. Antwerpen bleibt noch immer besetzt, und unsere Douanen-Beamten werden von unserem Gebiet noch immer mit Gewalt fortgeschleppt. Wir hätten wahrlich nicht geglaubt, es so richtig zu treffen, als wir sagten, daß die ganze Energie der Kammer sich in leere Deklamationen auflösen würde." — Das Journal de Liège meldet, daß eine Abtheilung der Holländischen Schutterei über die Grenze gekommen sey, und daß die Belgier 7 bis 8 Mann derselben gefangen genommen hätten.

Brüssel, vom 23. Mai. Im hiesigen Courier liest man: Fast alle unsere Blätter haben sich durch den Pariser Messager des Chambres verleiten lassen, ihren Lesern anzuzeigen, daß mehr als je von der bevorstehenden Vermählung des Königs Leopold mit einer der Töchter Ludwig Philipps die Rede sei. Wir können versichern, daß Jemand, der sich vorgestern die Freiheit nahm, mit dem Könige von dieser Nachricht zu sprechen, um ihm Glück dazu zu wünschen, folgende Antwort erhalten hat: „Ich weiß nichts von dieser Neuigkeit, als was ich durch die Zeitungen darüber erfahre."

Osmanisches Reich.

Ueber die bisherigen Vorfälle in Syrien enthält der Moniteur Ottoman vom 21. April Folgendes: Die ersten Versuche Mehemet Ali's waren unglücklich, nichtsdestoweniger fährt, seinen Befehlen zufolge, Ibrahim Pascha fort, St. Jean d'Acre zu bedrängen. Der darin kommandirende Pascha hat der Regierung in einem offiziellen Berichte angezeigt, daß die Belagerungs-Armee wiederholt Minen angelegt, daß er aber, von den Arbeiten des Feindes benachrichtigt, durch Contre-Minen die Belagerer in ihre eigene Schlinge gelockt und ihnen beträchtlichen Schaden zugefügt habe. Mehrere Ausfälle fanden statt, in welchen jedesmal die Vorwerke der Aegyptischen Truppen zerstört wurden, nachdem sie mit Todten bedeckt worden waren. In der ersten Nacht des Bairam (3. März) eröffnete Ibrahim Pascha ein allgemeines Feuer gegen die Festung und setzte dasselbe sechs Tage und sechs Nächte lang fort. Der Thurm, welcher das Hauptthor beherrscht, stürzte mit einem Theile der Mauer ein, füllte den Graben und bot eine Bresche dar, wo 30 Mann in Fronte einmarschiren konnten. Mit Anbruch des siebenten Tages begannen die Truppen Ibrahim Paschas den Sturm. Alle ihre Anstrengungen richteten sich gegen die offene Bresche, aber Abdullah Pascha befand sich persönlich mit seinen besten Truppen auf diesem Punkte. Lange schlug man sich mit der blanken Waffe. Die Aegyptier, überall, wo sie sich zeigten, zurückgetrieben, verloren viele Leute. Nach vergeblichen Anstrengungen zogen sich die Belagerer in ihre Stellungen zurück, nachdem sie mehr als 1200 Todte unter den Wällen liegen gelassen hatten. Die Zahl der Verwundeten war weit beträchtlicher. Die Schiffe, die am Kampfe Theil genommen hatten, wurden stark beschädigt und gezwungen, das Kreuzen aufzugeben und nach Aegypten zu segeln. Die Berichte des Paschas von Aleppo geben Nachricht von den ersten Offensiv-Operationen der Truppen des Sultans. Osman Pascha rückte mit seinen Truppen in den letzten Tagen des März in die Provinz Tripolis ein, deren Verwaltung ihm übertragen ist. Die Bewohner der Provinz nehmen keinen Antheil an dem Kriege, und wünschen nur, daß das Land von der Gegenwart der Truppen Ibrahims befreit werden möge. Bener Mustapha, der seit einiger Zeit die Festung Tripoli mit zwei Aegyptischen Regimentern besetzte, rückte dem Osman Pascha entgegen. Nach einem Gefechte von mehreren Stunden wurden die Aegyptier, von denen mehrere während des Gefechts desertirten, bis in die Stadt zurückgetrieben; sie verloren einige hundert Mann und mehrere Offiziere. Osman Pascha machte 70 Gefangene, und nahm Waffen und Munition weg. Er schloß Tripoli eng ein und hoffte sich desselben zu bemeistern. Der Sultan hat die gemessensten Befehle gegeben, die Gefangenen mit Menschlichkeit zu behandeln, und sie erhalten, wenn sie verwundet sind, alle nöthige Hülfe. Auf dem Schlachtfelde werden die Leichen geachtet und erhalten ein Grab. Die Kaiserl. Armeen sollen die Arabischen Soldaten als Brüder betrachten, die man täuscht, deren Irrthum jedoch nicht lange dauern kann. So hat Mehemet Ali allenthalben, wo er seine Kräfte gegen die Autorität des Souverains versuchte, Niederlagen erlitten, die anfangen müssen, ihm die Augen über die Folgen seines Aufstandes zu eröffnen. Der lange angeführte Vorwand, seine Streitigkeiten mit dem Pascha von Acre müßten durch eine auffallende Genugthuung beendet werden, deckt nicht mehr seinen Ehrgeiz und seine Pläne des Ungehorsams, die man sich nicht mehr die Mühe nimmt zu verbergen. Aber die Bewohner des großen und schönen Arabiens werden seine Sache nicht lange unterstützen, sie werden bald die verbrecherischen Mittel kennen lernen, durch welche Mehemet Ali ihre Unwissenheit fesselt und ihre Armee zwingt, ihn zu unterstützen. Eine gehorsame Bevölkerung kann zu einem Kriege bewogen werden, durch die Vorstellung, der Krieg sey von dem Fürsten, dem Chef, von dem sie unmittelbar abhängt, anbefohlen, sobald sie aber bemerkt, daß sie, statt ihrem Fürsten zu gehorchen, gegen ihn im Aufstande sich befindet, so wird sie nicht zögern, die Fahne zu verlassen, unter der sie nur Trug und Unterdrückung findet.

Italien.

Rom, vom 12. Mai. Das merkwürdige Schauspiel in Ankona, wo Truppen, die zur Aufrechthaltung der Polizei bestimmt waren, in ihrer eigenen Kaserne von fremden Truppen bewacht werden mußten, um sie vor dem Volke zu schützen, das sie selbst unter polizeilichen Schutz hatten nehmen sollen, zeigt in seiner ganzen Nakthelt das beschämende Verhältniß, worin hier Volk und Soldaten gegen einander stehen: Soldatenhaß bewaff-

net, gegen massenkräftigen Volkshaß. Dieser Haß ist so heftig, daß er als ein Ding für sich operirt, unabhängig und ohne Bezug auf die Revolution. Rimini und Ravenna wollen den Volkshaß, der aber doch auch gezügelt werden muß, soll irgend eine Spur von Ordnung hervortreten. Diese Rücksicht, und um solche durch andere Truppen ersetzt zu sehen, könnte selbst den Liberalen die Ankunft von den Schweizertruppen erwünscht machen. Die in der Kaserne eingesperrten Karabiniers hat man endlich in die Citadelle eingelassen, um das peinliche Verhältniß zu enden, und sie verrichten nun gemeinschaftlich mit den Franzosen den Festungsdienst, bis andere päpstliche Truppen eintreffen werden. Der Gesandtschafts-Sekretair Herr Beugnot hat das Resultat dieser Episode selbst nach Rom überbracht, woselbst ihn Gesundheitsumstände zurückhalten, weshalb der Sohn des Französischen Botschafters an seiner Stelle gestern nach Ankona abgegangen ist. Eine neue Schwierigkeit erhebt sich über die in Ankona verweilenden Romagnolen, deren Anzahl von 50 bis 500 angegeben wird. Nicht alle können und mögen nach Frankreich, und die übrigen wagen sich schwerlich nach Hause, ehe die schlimmen Verhältnisse ausgeglichen sind. Auch hierbei kommt es am Ende auf die Schweizer an. Es heißt zwar, alle Schwierigkeiten seyen jetzt gehoben, und sie würden bald kommen; jedoch unterrichtete Männer, die aus eigener Anschauung die Militairverhältnisse Helvetiens kennen, behaupten, eine so schnelle Organisation sey durchaus unmöglich, und noch Jahr und Tag dürfte über die Ausführung des Projekts hingehen. Das wäre in der That ein Strich durch die Rechnung; zumal da die wachsende Armuth neue Auflagen nothwendig macht, deren Bekanntmachung und Eintreibung bedenklich erscheint, so lange keine bewaffnete Macht die neuen Forderungen unterstützt. Bis jetzt hat der Kardinal Albani die ihm anvertraute Macht noch nicht niedergelegt, und die Sache steht so schlecht, daß man in England Wetten veranstalten würde. In der Stadt heißt es, die Herzogin von Berry sey nach Massa zurückgekehrt, da der Plan in der Provence mißglückt sey. Der Prinz Borghese, der Schwager Napoleons, einer der reichsten römischen Fürsten, der seine Einkünfte in Florenz verzehrt hatte, ist daselbst mit Tode abgegangen. Sein Bruder, der Prinz Aldobrandini, lebt in Paris; man hofft, die reiche Erbschaft werde ihn nach Rom ziehen.

Ankona vom 13. Mai. Der Obrist des 66sten Regiments, der am 3. d. Abends nach Rom abgereist war, kehrte am 9. mit Depeschen für den General zurück. Gestern langte auch der Polizeikommissair, Hr. Lorenzini an, und diesen Morgen erwartete man Hrn. Beugnot. Statt seiner kam der Sohn des Grafen Saint-Aulaire mit andern Depeschen für den General. Nichts Bestimmtes verlautet über deren Inhalt. Doch ist so viel gewiß, daß gestern der General den hierher Geflüchteten Befehl gab, sich nach ihren Wohnorten zurück zu begeben. Lebhaft war der Streit, welches Vertrauen die versprochene Amnestie verdiene, und endete damit, daß der General den Flüchtlingen drei Tage Bedenkzeit ließ. Gestern theilte der Obrist dem Offizierkorps einen Tagsbefehl des Generals mit, worin ihnen verboten wird, sich in die Streitigkeiten der päpstlichen und liberalen Parthei zu mischen; es wird ihnen aufgegeben, bei jedem Vorfalle bloße Zuschauer zu bleiben. Graf Fiorenzi ist definitiv zum Delegaten in Ankona ernannt, und hängt bloß vom Staatssekretair ab. Er will die päpstlichen Truppen, welche seit einigen Tagen in Osimo bereit stehen, um wenigstens bis zur Wiederherstellung der Ordnung mit den Franzosen zugleich Dienste zu thun, noch nicht nach Ankona senden. Die Karabiniers sind noch immer in der Citadelle, aber sie fürchten, sich und Andere Gefahren auszusetzen. Ihr Kommandant Origo soll in Rom vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Gestern war ein falscher Lärm in der Stadt, weswegen in wenigen Minuten sich alle Buden schlossen; man kennt dessen Ursache noch nicht. Gestern griffen 30 Liberale ein Piket von 14 Karabiniers an, und nöthigten dasselbe zum Rückzuge. Drei Gefangene, drei Gewehre, viele Patronen und einige Handschellen waren die Siegesbeute. Die Stadt ist anscheinend ruhig, man fürchtet aber neue ernste Störungen.

Ankona, 15. Mai. Nun haben wir die Folgen des Eintritts der Gensd'armen in unsre Stadt. Der Oberst des 66sten Linien-Regiments ist mit Depeschen für General Cubieres zurückgekehrt, welche die höchste Unzufriedenheit und Beunruhigung ausdrücken. Die päpstliche Regierung hat die Absendung eines Corps Linien-Truppen beschlossen, um ihre Autorität zu unterstützen, und bietet den Flüchtlingen aus der Romagna Pässe an, um sich innerhalb dreier Tage nach ihrer Heimath zu begeben. Keine Amnestie ward jedoch publicirt, weshalb die Liberalen gegen General Cubieres protestirten, sie würden beisammen bleiben, ihre Waffen behalten, und lieber ihr Leben theuer verkaufen, als waffenlos sich den Nachstellungen und der Treulosigkeit des römischen Hofes blosstellen. Die Wuth stieg gestern aufs Höchste, als das Gerücht die Annäherung päpstlicher Truppen verkündete. Eine Schaar dieser Flüchtlinge zog bewaffnet hinaus, griff auf der Straße von Osimo einen Posten Gensd'armen an, zerstreute sie und entwaffnete einige derselben. Die Zahl der Unzufriedenen wuchs, und Alles kündigte blutige Scenen an. General Cubieres schlug vor, die compromittirten Leute zu retten, und sie auf französische Schiffe bringen zu lassen. Glücklicherweise kam der Sohn des Grafen St. Aulaire mit besseren Nachrichten an. Unter gewaltigen Vorbehalten seiner Autorität verzichtete der römische Hof doch auf das Absenden seiner Truppen, versprach eine Amnestie und kündigte an, daß nur fünf Gensd'armen jeden Tag zum Polizeidienste verwendet werden sollten. Der General Cubieres garantirte dies, und die Ruhe stellte sich für den Augenblick wieder her.

Von der Italienischen Gränze, vom 17ten Mai. Man darf sich keineswegs schmeicheln, daß die Gemüther in den römischen Legationen beruhiget seyen, und der römische Stuhl, ohne fremden Beistand, die Ordnung in denselben aufrecht zu erhalten vermöge. Täglich ereignen sich Auftritte, die hinreichend beweisen, was geschehen dürfte, wenn die österreichischen Truppen zurückgezogen würden, bevor nicht Einrichtungen getroffen und Institutionen ertheilt sind, wornach man sich seit langer Zeit sehnt, die aber zum größten Nachtheile der Regierung selbst bisher vorenthalten wurden. Man kennt die neulich zwischen den Einwohnern Ankona's und den römischen Karabiniers vorgefallenen blutigen Auftritte. Zu Rom soll seit der Feier des Namensfestes des Königs der Franzosen wieder eine sichtbare Kälte zwischen dem Grafen St. Aulaire und den päpstlichen Ministern eingetreten seyn, was einer Vernachläßigung der Etikette zugeschrieben wird; bei dem an diesem Tage in der Französischen Kirche gehaltenen Gottesdienste war kein Kardinal und kein Diplomat erschienen. Der heil. Vater gedachte in Kurzem Rom zu verlassen, und eine nahe Villa zu beziehen. Die für den Dienst der Römischen Regierung anzuwerbenden Schweizer wurden noch immer vergeblich erwartet. In Turin hat der Ausgang der von der Herzogin von Berry unternommenen Expedition alle Erwartungen getäuscht; denn so wenig man auch an einen voll-

kommenen Erfolg zu Gunsten des Herzogs von Bordeaux glaubte, war man doch der Meinung, daß die leicht zu exaltirenden Franzosen den heroischen Entschluß einer Frau bewundern, und sich dadurch hinreißen lassen würden. Man behauptet nun, dieß würde wirklich der Fall gewesen seyn, wenn der Plan nicht zu früh entdeckt, und die Herzogin an der Landung verhindert worden wäre.

Oesterreich.

Wien, vom 18. Mai. Se. Königliche Hoheit der Herzog von Reichstadt ist zum zweiten Obristen bei dem Infanterie-Regimente Prinz Gustav Wasa ernannt, und überhaupt durch die Versetzung mehrerer Generale und Stabsoffiziere in Ruhestand bedeutendes Avancement in der Armee herbeigeführt worden.

Deutschland.

Braunschweig, vom 15. Mai. Nachdem die Gräfin v. Wrisberg in zurückgeschlagenem Wagen, unter großem Getümmel und in sichtbarer Todesangst nach dem hiesigen Gefängnisse gebracht worden, haben die gerichtlichen Verhöre vor zwei bewährten Untersuchungsrichtern des hiesigen Distriktsgerichts ihren Anfang genommen, und zahlreiche Verhaftungen statt gefunden. Was nun hier vorgekommen, läßt sich vielleicht nicht treffender als mit Schillers Worten von den Kindern des Hauses erzählen: die äußersten Extreme von Zuständen und sittlichen Fällen in ihren höchsten Spitzen und charakeristischen Punkten kommen zur Darstellung. Ein höchst verwickeltes, durch viele Familien verschlungenes Verbrechen, welches bei fortgesetzter Nachforschung immer zusammengesetzter wird, und immer andere Entdeckungen mit sich bringt, ist der Hauptgegenstand. Es gleicht einem ungeheuren Baume, der seine Aeste weit herum mit andern verschlungen hat, und welchen auszugraben man eine ganze Gegend durchwühlen muß. Die Verhaftungen reichen nun in die Höhe des Staatsdienstes, und betreffen Männer, welche die Lage der Sachen und den Charakter der Personen zu kennen, und Geschäftskombinationen zu berechnen fähig sind. Es gehören dazu der bei dem Feldkorps aggregirte Obristlieutenant v. Henninges, der viel Muth und bedeutendes Vermögen besitzt, der Kammerrath und Landessteuerrath Böhlken, ein sehr geübter Geschäftsmann; der Hofrath Fricke, welcher über sein Betragen als Mitglied des vorigen Staatsministeriums eine Schrift bekannt gemacht, und wieder als Anwald eine Menge Sachen bekommen hat; der Justizamtmann Groscurd ꝛc. Man begreift noch nicht, wie solche Männer sich in einen und denselben Plan mit der Gräfin Wrisberg und übelberüchtigten Leuten haben einlassen können; und es fehlt nicht an Gerüchten von mehrern Verhaftungen, wozu es kommen würde. Ueber den eigentlichen Plan der vorgewesen ist, und über die Mittel und die Zeit der Ausführung verlautet noch nichts Bestimmtes; das gerichtliche Verfahren wird aber darüber nicht lange im Dunkel lassen, und überhaupt von den heilsamsten Folgen seyn. Es ist gerade in aufgeregten Zeiten von dem entschiedensten Nutzen, die Sachen in gerichtliche Formen zu bringen, wie Hume wiederholt bei den Vortheilen der befolgten Lehre und bei den Nachtheilen ihrer Vernachläßigung bemerkt. Das gerichtliche Einschreiten erweckt Vertrauen, beruhigt die Gemüther und befestigt die Ordnung, weil es wenigstens ein formelles Recht aufstellt, wenn die Rechtsbegriffe und die Rechtsgefühle ungewiß schwanken. Da es aber nun hier zum Rechtsprechen kommt, so darf man ein gutes und volles Recht erwarten.

Frankfurt a. M., vom 19. Mai. (Allg. Ztg.) Auch unsre Stadt leidet unter den traurigen Folgen der allgemeinen politischen Aufregung (am Oberrhein und Main nämlich). Die guten Frankfurter, die sonst friedlich beim Glase Wein Abends zusammen kamen, zanken sich jetzt an öffentlichen Orten so leidenschaftlich über politische Kombinationen, daß es zu den bedauerlichsten Exzessen kommt. Ein achtbarer Bürger wurde vor einigen Tagen in einem Wirthshause blutig geschlagen und vor die Thüre geworfen. — Die Aschaffenburger Zeitung meldet: Man sagt, es würden am deutschen Bundestage ernste Vorkehrungen gegen die einzelnen Personen berathen, die jetzt hier und da in Deutschland offenbar Aufruhr und Landesverrath predigen und zum Leidwesen der wahrhaft patriotischen Männer dem Fortschreiten des Guten im Wege der Ordnung und Gesetzlichkeit nur Schaden bereiten; namentlich soll die Regierung der freien Stadt Frankfurt einige die Ruhe ihrer Bürger und den Ruf der Stadt störende Exaltirte, welche offenbar nicht nach gesetzlicher Abgränzung der Rechte der Regierten und der Regierenden, sondern nach Auflösung aller Staatsbande trachten, oder, im Geistesgewirre phantasirend, willenlos Böses thun, zurecht zu weisen gesonnen seyn. — Am Oberrhein konzentriren die Franzosen große Truppenmassen. Baden hat dem Bunde hiervon Anzeige gemacht. Viele glauben, Frankreich lege es auf eine Okkupation Basels an. — Im Rheingau ist der Weinstock zum Theile erfroren. Dieser Theil Nassau's ist derjenige, wo es am stärksten gährt.

Miszellen.

Des Königs Majestät haben die von der Berliner Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl nachstehend benannter Gelehrten: Letronne und Victor Cousin in Paris, von Schelling in München, Jakob Grimm in Göttingen, Löbeck in Königsberg und Jacobs in Gotha, zu ordentlichen auswärtigen Mitgliedern ihrer philosophisch-historischen Klasse Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Durch das Unglück der Polen sind auch in Baiern mehrere Familien durch Verluste theuerer Söhne unmittelbar betheiligt. Ein Baierischer Arzt aus München von ehrenwerther Familie gerieth nach dem Falle von Warschau am Krankenbette in Russische Gefangenschaft. Durch die kräftige Vermittelung der Baierischen Gesandtschaft wurde seine Unschuld völlig erwiesen, der Gefangene frei gelassen, und man ertheilte ihm Pässe zur Heimreise. Indessen kehrte der geliebte Sohn nicht nach Hause, und alle kostspieligen Nachforschungen durch die angesehensten Handelshäuser, und selbst auf gesandtschaftlichem Wege, haben es nicht vermocht, seinen Aufenthalt auszumitteln.

Mit drei Beilagen

Erste Beilage zu Nro. 127. der Breslauer Zeitung.

Freitag den 1. Juni 1832.

In Darmstadt wird jetzt eine neue Zeitschrift: „der Grobian am Rhein, Main und Neckar, ein Blatt zur Bildung des Geschmacks und des Herzens" erscheinen. Es sollen darin alle geistigen und körperlichen Gebrechen, ohne alle Schonung der Person und ohne Unterschied des Geschlechts, des Alters, des Standes und der Würde gehörig aufgedeckt und beleuchtet werden. Schonungslose Anklagen jeder Art werden mit Vergnügen aufgenommen, Vertheidigungen aber niemals, außer wenn sie excellent grob sind und gehörig bezahlt werden. Alle Artigkeiten werden verbeten, und wenn der Stoff an Menschen und deren Gebrechen ausgegangen ist, so geht's dann an Ochsen, Esel, Schweine, Gänse und anderes Vieh. Das Blatt erscheint auf dem gröbsten Papier mit ganz groben Lettern gedruckt, wird von ganz groben Kolporteuren ausgetragen und den Leuten an den Kopf geworfen. Die Vignette wird einen Ochsen vorstellen; der Redakteur soll fürchterlich grob seyn. Wer Beiträge einschicken will, adressire sie „an den Erzgrobian zwischen Rhein, Main und Neckar."

Die Aufführung des „Fidelio" durch die Deutsche Opern-Gesellschaft in London hat den glänzendsten Erfolg gehabt. Der Kritiker in der Times sagt über die Darstellung unter Anderem Folgendes: Madame Schröder-Devrient debütirte in der Rolle der Leonore. Sie besitzt eine wohlklingende u. biegsame Sopran-Stimme von bedeutendem Umfang. Ihr Vortrag ist der einer gut gebildeten Deutschen Sängerin, (dies scheint in London als das höchste Lob in musikalischer Hinsicht betrachtet zu werden) und gleich Haitzinger, der die Rolle des Florestan spielte, schien sie von einer Art von National-Enthusiasmus für die Musik, welche sie zu singen hatte, begeistert zu seyn. Aber erst im zweiten Akt, als sie in den Kerker hinabsteigt und ihren Gatten entdeckt, überzeugte sich das Publikum von ihrer ganzen Kraft als Sängerin und als Schauspielerin. Die Art, wie sie die Stelle sang: „Tödt' erst sein Weib!" elektrisirte die Versammlung. Haitzingers Darstellung des Florestan verdient das höchste Lob. Marzelline, die Tochter des Kerkermeisters, wurde von Dlle. Schneider dargestellt, welche die Rolle entzückend sang. Die Chöre verdienen nicht weniger Lob als im Freischütz. Es wurden so viele Nummern Dacapo verlangt, daß das Publikum besser gethan hätte, daß Ende abzuwarten und dann darauf zu bestehen, daß die ganze Oper noch einmal gesungen würde. Nach dem Fall des Vorhangs wollte der Beifall gar nicht enden; Hr. Haitzinger führte Madame Schröder-Devrient vor, und Beide empfingen noch einmal die lebhaftesten Beifalls-Bezeigungen. Kaum hatten sie sich aber entfernt, als, in Folge des allgemeinen Rufens, der Vorhang wieder aufgezogen und das Finale noch einmal gesungen werden mußte. Das Haus war außerordentlich gut besetzt.

Schauspieler, welche durch tadelnde Rezensionen für geringe Leistungen gestraft werden, beklagen sich größtentheils darüber. Was sollen cochin-chinesische Schauspieler sagen? Wenn es diesen nicht gelingt, durch ihre Leistungen einem Mandarin oder anderm hohen Herrn zu genügen, so wird ihnen die dortige Universalmedizin, nämlich die Bastonade, gereicht. Der Held des Stückes nimmt, in voller Theaterkleidung auf die Erde hingestreckt, die nachdrückliche Rezension in Empfang. Nach ihm erhalten die, welche kleinere Rollen spielten, ihr verhältnißmäßiges Deputat.

Berichtigung. Im vorgestrigen Blatte unsr. Ztg., Artikel Niederlande (Seite 1945, Sp. 1, Z. 11 v. u.) st. „Prinzen Albrecht von Preußen" l. „Prinzen Adalbert von Preußen."

Monat-Distichon.

Juni.

Feurig ergoß sich der Geist einst über die Jünger des Herren;
Er, der die Dornen einst trug, ließ uns die Rosen zurück.

Elip.

Literarische Anzeige.

Bücherschau.

(67ster Artikel.)

Flora von Schlesien. Handbuch zur Bestimmung und Kenntniß der phanerogamischen Gewächse dieser Provinz, Nebst einer gedrängten Einleitung in die Pflanzenkunde. Von Friedrich Wimmer, Oberlehrer am Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Breslau; der Schles. Gesellschaft für vaterländische Kultur wirklichem, und der Königl. botanischen Gesellschaft zu Regensburg korrespondirendem Mitgliede. Berlin, bei Aug. Rückert. 1832. 8. IX. 400 Seiten.

Als die HH. Wimmer und Grabowski im J. 1827 die Flora Silesiae ankündigten, ist zu seiner Zeit auf dies zweck-

mäßige Unternehmen in diesen Blättern aufmerksam gemacht worden, und Referent hatte sich in seiner Ansicht nicht getäuscht, da nach dem Erscheinen dieses Werkes von allen Seiten her und von sachkundigen Richtern die günstigsten Urtheile gefällt wurden. Ein etwas kräftiges, aber gewiß wahres, las derselbe erst heute in dem Schreiben eines Mannes vom Fach, von der Mitte des Monats Mai d. J. datirt, welches ihn bestimmte, auf das neu erschienene Werk unsers fleißigen Wimmers aufmerksam zu machen; es lautet folgendermaßen: „...... doch wollte ich mich nicht gern von der trefflichen Flora silesiaca entfernen, die ich überall so wahr finde, während Manche in ihrer Aufgeblasenheit so viel unbedeutendes und deswegen ungenießbares Zeug auftischen!"

Die Ausführlichkeit des also beurtheilten Werkes, die lateinische Sprache, welche manchen Liebhabern der Botanik dasselbe unzugänglich machte, neuere angestellte Beobachtungen, und der Wunsch, namentlich Lehrern an Schulen und Seminarien einen Leitfaden für den botanischen Unterricht zu geben, — bewogen den rc. Wimmer, ein Handbuch der Schlesischen Flora zu schreiben, wie dasselbe jetzt eben vor uns liegt.

Nicht eine Uebersetzung des früher erschienenen Werkes ist also diese neue Flora, sondern ein eigenes für sich bestehendes Ganze, und wahrlich hat sich der Verfasser die Sache nicht leicht gemacht.

In dem Vorworte bezeichnet er auf das bestimmteste den Zweck, welcher ihm vorschwebte, für den Mann vom Fach wie für den Laien, für den Lehrenden wie für den Lernenden gleich verständlich, gleich belehrend und anziehend zu schreiben; und es gereicht demselben zur Ehre, diesem Zwecke auf das Vollkommenste entsprochen zu haben, wie selbst ein nur flüchtiger Ueberblick alsbald darthun muß; weshalb auch die Beibehaltung des Linnéschen Systems zu loben ist.

Den Anfang macht eine Einleitung in die Pflanzenkunde, worin über den Begriff der Pflanze, die Gestalt einer vollkommnen, ihre Elementartheile, die zusammengesetzten Pflanzenorgane, deren Gestalt und Bedeutung, über die Lebensthätigkeit der Pflanze, über System (Art, Abart, Sippe, Klasse, Familie) gedrängt aber allgemein faßlich abgehandelt, so wie eine Uebersicht der Geschichte der Botanik, der Anzahl und Vertheilung der Pflanzen auf der Erde, der Literatur der Schlesischen Flora, und eine Anweisung zum Einsammeln, Einlegen, Trocknen und Bestimmen der Pflanzen gegeben wird (S. 1—47). Hierauf folgt nun das eigentliche Werk, d. h. die ersten 22 Klassen (S. 48—370) des Linnéschen Systems, mit genauer Beschreibung der Merkmale der Ordnung, der Sippe und Art, Angabe der Standörter der Pflanze, des Grades ihrer Verbreitung, ihrer Höhe und des Höhengrades, unter welchem sie bei uns vorzukommen pflegt, und ihres verschiedenartigen Gebrauches. Die Kryptogamen sind einer späteren Bearbeitung vorbehalten worden.

Wir wünschen, daß der Verfasser sein Wort zu lösen hinlängliche Muße finden möge.

Den Beschluß macht ein Anhang (S. 371—388), enthaltend die in Schlesien angebauten oder durch Anbau verwilderten Pflanzen, worin man gewiß keine bedeutende vermissen wird.

Der Druck ist höchst gedrängt und sauber, der Druckfehler rücksichtlich dessen und der Entfernung des Verfassers vom Druckorte, wenige, und zur Verbesserung beigefügt.

Wilm.

An Wollproduzenten und Konsumenten.

Ein Mißbrauch hat sich seit mehrern Jahren auf den Wollmärkten des Inlandes, und namentlich auf dem Breslauer, eingeschlichen, der gewiß Käufer und Verkäufer gleichmäßig mit Verdruß erfüllt. Es ist dies das Erscheinen einer Unzahl von Zwischenhändlern, größtentheils jüdischer Religion, welche durch ihr wohlgeübtes Talent zum Kleinhandel und Schacher sich gleichsam zur Mittelsperson zwischen dem Wollproduzenten und Fabrikanten aufwerfen, und dadurch beide Theile, am meisten aber die ärmeren Tuchmacher des Inlandes, benachtheiligen. Treu und ehrlich und ohne täuschende Ueberredungskunst wandte sich früher der Fabrikant direkt an den Gutsbesitzer, diesem einen Preis bietend, wie die Zeitverhältnisse es ihm irgend erlaubten, jetzt kommt er damit nur zu oftmals zu spät, denn schon vor ihm hat der verschmitzte Zwischenhändler den gnädigen Herrn zum Verkauf zu überreden gewußt, und nichts bleibt zuletzt dem Fabrikanten übrig, als sich, so ungern er es auch thut, dem jüdischen Schacherwesen in die Arme zu werfen. Wie traurig dies Verhältniß ist, mag unter Anderem folgendes Faktum des letzten Breslauer Frühjahrswollmarktes darthun:

Ein jüdischer Händler zahlt für eine mäßige Wollpartie dem Gutsbesitzer 52 Rthlr. pro Cent., und verkauft diese Wolle sofort an seines Gleichen für 54 Rthlr. Von diesem wird sie an einen anderen Schacherer für 56 Rthlr. umgesetzt, und erst aus dessen Händen erlangt sie noch an demselben Tage ein armer Tuchmacher für 59½ Rthlr.

Daß hierbei nicht der Fabrikant allein, sondern auch der Produzent leidet, leuchtet ein, und doch sind diese betrübenden Mißbräuche von Jahr zu Jahr zunehmend. Schon jetzt setzt mancher dieser unberufenen Zwischenhändler ein und dasselbe Capital fünf und mehrere Male an einem Tage des Breslauer Wollmarktes um.

Wie höchst bedeutend auch die indirekten Nachtheile solcher Mißbräuche auf die Fabrikation des Inlandes und den Schlesischen Wollhandel sind, deren Gedeihen auf das Innigste mit dem Interesse des Gutsbesitzers verwebt ist, möchte zu weitläuftig werden, hier auseinander zu setzen: es sey daher die obige Anführung mit dem Bemerk geschlossen, daß, da Gewerbfreiheit eine gesetzliche Beschränkung jenes Mißbrauchs nicht füglich zuläßt, es nur dem Bestreben des einzelnen Wollproduzenten und Konsumenten gelingen kann, durch möglichste Vermeidung jeder Abmachung mit jenen, namentlich den kleinen jüdischen Marktzwischenhändlern (worunter, wie sich von selbst versteht, die bedeutenden Wollhändler nicht gemeint seyn können) dem Breslauer Wollmarkt seine würdevolle und ruhige Haltung früherer Jahre wiederzugeben.

Theater-Nachricht.

Freitag den 1. Juni: Johann von Paris. Großes Ballet in 2 Akten. Die Solotänze werden ausgeführt von den Königl. Solotänzern Dem. Adler, Herrn Hagemeister, Mad. Springer und der Familie Kobler. Vorher: Richards Wanderleben. Lustspiel in 4 Aufzügen, von John Keese.

Den 4. Juni: Redoute.

Eintrittspreise:

a) in den Saal und den 1sten Rang	1	Rthlr.
b) in die numerirten Plätze der Gallerie-Loge	1	"
c) auf die Gallerie	10	Sgr.

A. 5. VI. 5. R. u. T. △ I.

Mit hoher Bewilligung.
Morgen, Sonnabend den 2. Juni 1832
wird
J. C. Kefsler
eine musikalisch-deklamatorische
Abend-Unterhaltung
im Redoutensaal (Hôtel de Pologne)
zu geben die Ehre haben.

Erste Abtheilung:

1. Grosses Sextett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola, Violoncell und Contrabass von Ries, vorgetragen von Kessler und den Herren Gebrüdern Lüstner, Philipp, Kahl und Czerwenka.
2. Das Schnupftuch, Parodie auf Schillers Handschuh von Bäuerle, gesprochen von Fräulein Caroline Sutorius aus Hamburg.
3. a) Das Fischermädchen. b) Die Forelle, von Schubert, gesungen von einem Dilettanten.
4. (Auf Verlangen:) Variationen und Rondo's für 2 Pianoforte von Herz, vorgetragen von Kessler und seinem Schüler.

Zweite Abtheilung:

1. Trio fürs Pianoforte, Violine und Violoncell von Hummel, vorgetragen von Kessler und den Herren Lüstner und Kahl.
2. Adelaide, von Beethoven, gesungen von einem Dilettanten.
3. Freie Fantasie auf dem Pianoforte, vorgetragen von Kessler.

Eintrittskarten zu 15 Sgr. sind in den Kunsthandlungen der Herren Cranz und Förster, in der Buchhandlung Aug. Schulz und Comp. und Abends an der Kasse zu 20 Sgr. zu haben.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr.

Mehrfach erhaltene Anfragen, ob das Gut Nieder-Stradam, Wartenberger Kreises, nach dem Ableben der Frau Landräthin v. Bosse aus freier Hand verkäuflich sey? veranlassen uns zu der öffentlichen Mittheilung, dass solches der Fall ist, und dass die unterzeichneten Testaments-Executoren (am jetzigen Wollmarkt vom 31. d. bis zum 3. k. M. in Breslau anwesend, bereit sind, die etwa gewünschten Nachrichten über dieses Gut zu geben und in Unterhandlungen zu treten.

Landrath v. Wissell, (wohnt bei dem Herrn S. Sen. Rembowsky.) Graf Bethusy, (wohnt Taschen-Strasse Nr. 11 eine Treppe hoch.)

Als praktischer Arzt und Geburtshelfer empfiehlt sich:
Bernstadt, den 1. Juni 1832.
Dr. Heimann.

Von heut an ist die Gewerbe-Ausstellung in der Stadt Berlin (Schweidnitzer-Straße) von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags offen. Eintrittsgeld 2½ Sgr.

Breslau, den 1sten Juni 1832.

Denen hiesigen und auswärtigen resp. Mitgliedern und Interessenten der ersten großen Sterbe- und Trauerpfennig-Kasse wird hiermit bekannt gemacht, daß von heute an alle Sterbe-Beiträge und Zinsen-Zahlungen an unsern jetzigen Kassen- und Rechnungsführer, Herrn Galanterie-Waaren-Händler F. W. Knoblauch, Nicolaistraßen- und Elisabets-Kirchhof-Ecke Nr. 1 im Gewölbe, zu entrichten sind.

Breslau, den 1. Juni 1832.

Die Kassen-Curatoren und Vorsteher der ersten großen Sterbe- und Trauerpfennig-Kasse.

Lehmann. Irmler. Reichel. Knoll. Elbel.

Dansagung.

Am 24. Mai wurde dem Kranken-Unterstützungsvereine hiesiger Studirenden ein freiwilliges, ausserordentliches Geschenk von Funfzig Reichsthalern zu Theil. Dem edeln Wohlthäter, der sich schon so mannichfache grosse Verdienste um diesen Verein erworben hat, sagt im Namen der Studirenden innigen herzlichen Dank:

der Vorsteher des Kranken-Unterstützungsvereines.
Breslau, den 30. Mai 1832.

In der Grüsonschen Buchhandlung in Breslau Blücherplatz Nr. 4. ist wieder angekommen:
Becker's Schulgrammatik der deutschen Sprache.
Zweite durchgesehene Ausgabe. Pr. 20 Sgr.

Verbindungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verbindung unserer Tochter Minna mit Herrn Heymann Traube, beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, am 31. Mai 1832.

Heymann Oppenheim und Frau.

Als Vermählte empfehlen sich:
Minna Traube, geb. Oppenheim.
Heymann Traube.

* *

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 24sten dieses zu Bojanowo vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen, und bitten um deren ferneres freundschaftliches Wohlwollen.

Rawicz, den 28. Mai 1832.

Der Kaufmann Eduard Heinrich Zölffel.
Nanny Zölffel, geb. Hanschke.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 22. Mai in Oppeln erfolgte eheliche Verbindung beehren wir uns, unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Schurgast, den 29. Mai 1832.

Ida Höfer, geb. Augustini.
Adolph Höfer, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geborne Scheffler, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 30 Mai 1832.

Wäcker,
Garnison-Verwaltungs-Direktor.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte sehr glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an:

Mondschütz, den 30. Mai 1832.

v. Köckritz, Rittmeister.

Todes-Anzeige.

Nach jahrelangen schweren Leiden starb, in Folge der Wassersucht, an völliger Entkräftung, gestern Abends sehr sanft: unser theurer, innigst geliebter Gatte und Vater, der Bürger und Kretschmer-Aelteste Johann Friedrich Klose, im noch nicht vollendeten 60sten Lebensjahre. Verwandten und Freunden zeigen dies, um stille Theilnahme bittend, an:

Breslau, den 30. Mai 1832.

Die Hinterbliebenen.

Der so eben erschienene dritte Rechenschafts-Bericht

Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha

kann bei allen Agenten derselben eingesehen werden.

Mitte April d. J. war der Stand der Bank wie folgt:
Zahl der Versicherten: 3270.
Versicherte Summe: 6,152,800 Thlr.
Reserve- und Sicherheitsfond: 305,271 Thlr.

Versicherungen werden portofrei besorgt durch:
Joseph Hoffmann in Breslau, Nikolaistr. Nr. 77.
G. H. Kuhnrath in Brieg.
C. W. Müller in Oels.
J. G. Leitgebel in Liegnitz.
F. W. Anderhold in Jauer.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen: auf das Leben einzelner, wie verbundener Personen; — auf Aussteuer für Kinder, welche nach dem zurückgelegten 21sten Jahre derselben von der Gesellschaft ausgezahlt wird, — und auf Leibrenten für einzelne und verbundene Personen.

Da diese Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit (Garantie der Versicherten zu einander) gegründet ist, sondern durch ein gar bedeutendes Stammkapital ihren Versicherten vollkommene Sicherheit gewährt,

die Versicherten daher nie in die Lage kommen können, jemals über den Belauf ihrer kontraktlichen Prämien in Anspruch genommen zu werden,

und endlich die Gesellschaft ihren auf volle Lebenszeit Versicherten den Vortheil gewährt, daß ihnen in festgestellten Dividenden die Hälfte des Gewinnes der Gesellschaft zugetheilt wird,

so hat sie bereits überall die erfreulichste Anerkennung gefunden und empfiehlt sich einer ferneren lebhaften Theilnahme des Publikums.

Herr Karl Engmann in Grüneberg,
" Konrad Schneider, in Bunzlau,
" Karl Stockmann in Jauer,
" S. G. Bauch in Herrnstadt

sind von der Direktion zu Agenten der Gesellschaft bestellt und autorisirt worden, Versicherungsanträge entgegenzunehmen.

Pläne und Formulare zu Anträgen und den erforderlichen Gesundheits-Attesten, werden von den vorgenannten Herren Agenten, so wie von der unterzeichneten Haupt-Agentur, unentgeldlich verabreicht.

Breslau, den 1. Juni 1832.

Haupt-Agentur für Schlesien:
Moritz Geiser,
Schweidnitzer-Straße Nr. 5, im goldnen Löwen.

F. E. C. Leuckart
Buch-, Musik- und Kunsthandlung,
(am Ringe Nr. 52,)

empfiehlt einem geehrten hiesigen als auswärtigen Publikum ihre

I. Buchhandlung,

in welcher alle neu erscheinenden, und öffentlich angekündigten Werke vorräthig gehalten und mit der pünktlichsten Vollziehung jedes Auftrages die billigsten Bedingungen vereinigt werden, und dann ihr

II. großes Musikalien-Lager,

welches das Gediegenste der älteren und neueren musikalischen Literatur in sich faßt, zu gütiger Beachtung; um diese bittet auch die

III. Kunsthandlung,

in welcher außer vielen anderen Gegenständen Landkarten, Kupferstiche, Steindrücke, Vorlegeblätter zum Nachzeichnen, Vorschriften rc. vorräthig liegen; auch stets in großer Auswahl Visiten- und Empfehlungskarten, Boston-Tabellen, ächt italiänische Saiten für alle Instrumente, elegant und sauber gearbeitete Schema's zu Wechseln, Anweisungen, Accreditifs, Quittungen, Courszetteln, Fracht- und Mauthbriefe, Ladescheine, Designationen, Rechnungen rc. zu den billigsten Preisen zu finden sind.

An diese erwähnten Geschäftsbetriebe schließt sich noch das

IV. Musikalien-Leih-Institut,

welches bei der Reichhaltigkeit der demselben einverleibten Werke

die feste Versicherung geben kann, mehr als jede andere ihr vielleicht ähnliche Anstalt sich der ihr stets zeither in hohem Maaße geschenkten Berücksichtigung, aufs Neue empfehlen zu können berechtigt zu seyn glaubt. — Dieses so äußerst gemeinnützigen Instituts auf das billigste gestellten Bedingungen werden mit Vergnügen sammt den neuesten Verzeichnissen, Prospecten und Anzeigen, Musikfreunden auf Verlangen verabreicht.

Die noch mit der Handlung verbundenen, für alle Bildungsstufen berechneten

Lese-Anstalten

sind folgende:

Eine über 30000 Bände starke Leih-Bibliothek,
geschlossener Journal-Lese-Zirkel,
Moden-Journal-Lese-Zirkel,
Taschenbücher-Lese-Zirkel,
Lese-Zirkel neuer Bücher,
Lese-Zirkel französischer Bücher,
Lese-Zirkel der musikalischen Zeitungen,
geschlossener Musikalien-Lese-Zirkel,
(Clavier-Kompositionen enthaltend),
und die
Jugend-Bibliothek.

Wir erlauben uns noch die Versicherung auszusprechen, daß wir es nach wie vor als unsere angelegentlichste Pflicht betrachten, den uns in den verschiedenen Zweigen unseres Geschäfts zu Theil werdenden Aufträgen die größtmöglichste Aufmerksamkeit zu widmen, mit deren pünktlichster Ausführung stets die billigsten Preise zu vereinigen, so wie dem Vertrauen, das schon seit einem Zeitraum von 50 Jahren unserer Firma geschenkt wurde, zu entsprechen.

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musik- und Kunsthandlung,
(am Ringe Nr. 52.)

Landkarten-Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musik- und Kunsthandlung in Breslau, erscheint:

Atlas von Schlesien

mit dem Preußischen Antheile der Ober-Lausitz und dem Oesterreichischen Antheile, in 60 theils gestochenen, theils lithographirten Kreis-Karten, gez. von Wiesner und Schilling.

Subscriptions-Preis 12 Rtlr.

Daraus sind einzeln zu haben:

I. Der Regierungs-Bezirk Breslau in 22 Special-Karten. Preis 5 Rtlr.

II. Der Regierungs-Bezirk Liegnitz in 19 Special-Karten. Preis 4 Rtlr. 10 Sgr.

III. Der Regierungs-Bezirk Oppeln in 16 Special-Karten. Preis 3 Rtlr. 20 Sgr.

IV. Oesterreichisch Schlesien in 3 Blatt. Preis 21 Sgr.
Enthält: Jägerndorf, Teschen und Troppau.

V. Die Karte der Grafschaft Glatz in 2 Blatt; in Stein gestochen von Schilling; Preis 24 Sgr. Dieselben mit: Schillings Lustreise in die anmuthigsten und merkwürdigsten Gegenden der Grafschaft Glatz, als Wegweiser für Reisende und Taschenbuch für Bade- und Brunnen-Gäste. (Preis einzeln 25 Sgr.) 1 Rtlr. 10 Sgr.

VI. Die Preußische Ober-Lausitz in 4 Blatt. Preis 1 Rtlr.
Dieselbe enthält die Kreise: Görlitz, Hoyerswerda, Lauban und Rothenburg.

Von den Kreis-Karten Schlesiens ist so eben bei F. E. C. Leuckart in Breslau in 2ter verbesserter Auflage erschienen die Karte

Saganer Kreises,

Preis 8 Sgr. Fortwährend wird Subscription auf sämmtliche Kreis-Karten Schlesiens angenommen.

Zu dem Lesezirkel neuer Bücher

der Leuckartschen Leihbibliothek
(Ring Nr. 52,)

in welchem die besten belletristischen, geographischen, historischen und politischen Werke, sogleich nach ihrem Erscheinen aufgenommen werden, können noch Theilnehmer beitreten, so wie zu dem

Mode-Journal-Lesezirkel,

bestehend aus der Wiener, Berliner, Pariser und Allgemeinen Modezeitung rc.

Auch machen wir auf unseren großen Journal-Lesezirkel, in welchem über 50 der vorzüglichsten, schönwissenschaftlichen und kritischen Journale circuliren, aufmerksam. Auswärtige können an allen diesen Lesezirkeln, sowohl einzeln als in ganzen Gesellschaften Theil nehmen.

Zugleich empfehlen wir unsere über 30,000 Bände enthaltende Leihbibliothek, welche fortwährend mit den neusten Erscheinungen vermehrt wird, aus welcher auch hundert und mehr Bände zum Wiederverleihen an Auswärtige verabfolgt werden können.

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musik- und Kunsthandlung, und Leihbibliothek.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Ring Nr. 11, ist für 3 Rtlr. zu haben:

Handbuch der Schwarz-Seifensiederei,

oder gründliche und praktische Anweisung, die schwarze Talg- oder Kunst-Korn-Seife, sowohl im Kleinen als Großen, mit Sicherheit und Vortheil zu sieden.

Von C. A. Tencre.

Mit einer Vorrede begleitet vom Geh. Rathe Dr. Hermbstädt in Berlin.

Handbibliothek für Landwirthe;

ein

Verzeichniß landwirthschaftlicher Werke,

wird gratis ausgegeben in der

Buchhandlung Aug. Schulz u. Comp.
Albrechtsstraße Nr. 57, in den 3 Karpfen.

Neue interessante Schriften,
welche bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen — in Breslau bei Herrn G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) und den Herren J. Max u. Komp. — zu haben sind:

Bedenken, evangelische, über bereits erfolgte und noch zu erwartende Veränderungen in Sachen der Königl. Sächsischen Landeskirche. 1) Ueber Vertheilung der Kirchengewalt. 2) Ueber liturgische Veränderungen. Von einem Geistlichen des Königr. Sachsen. gr. 8. 1832. geh. à 4 Gr.

Clausen, über den theologischen Partheigeist. Ein Beitrag zur Geschichte der theologischen Polemik im 19ten Jahrhunderte. Aus dem Dänischen übersetzt von H. E. Wolf. gr. 8. 1832. . . . . à 12 Gr.

Schatter, E. G., der neue Krieg gegen die alten zehn Gebote, oder: ists wohlgethan, den mosaischen Dekalog aus dem christlichen Volksunterrichte zu exterminiren? In Bezug auf den, vom Kirchenrath und Dekan Dr. H. Stephani für unsere Zeit umgearbeiteten kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers. gr. 8. 1832. geh. . . . . à 6 Gr.

Stimmen der Zeit für bürgerliche und kirchliche Freiheit, gegen Absolutismus und Demagogismus in Staat und Kirche. Mit besonderer Beziehung auf Deutschland. Motto: „Mithelfen mußt Du Deinem Vaterlande, wo und wie Du kannst, ermuntern, retten, bessern, und wenn Du die Gans des Kapitoliums wärest." 2te Gabe. 8. 1832. geh. . . . . à 9 Gr.

Neustadt a. d. Orla, im Mai 1832.

J. K. G. Wagner.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Dr. August Schulze's Anweisung zur

Lackirkunst

und zum Oelfarben-Anstrich.

Oder gründliche und ausführliche Anweisungen, alle Arten Oel-, Weingeist-, Lack-, Kopal-, Bernstein- und andere Firnisse auf das Beste, nach den vorzüglichsten, neuesten Rezepten zu bereiten; solche auf die verschiedenen Gegenstände, als Holz, Metalle, Leder, Horn, Papier, Pappe, Zeuge, Gemälde, Kupferstiche, Glas ꝛc. gehörig aufzutragen, zu trocknen, zu schleifen, zu poliren, und ihnen schönen Glanz zu verleihen; mancherlei Holzarten zu beizen, u. a. m. Für Maler, Lackirer, Lederarbeiter, Instrumentenmacher, Tischler, Drechsler, Horn- und Knochenarbeiter, Buchbinder, Papparbeiter, Eisen- und Stahlarbeiter, Zinngießer, Klempner, Maurer, Steinhauer, Sattler, Wagenmacher ꝛc. 2te Auflage. Preis 20 Sgr.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Hundertjähriger Kalender des Herrn Abtes Moritz Knauers, für das jetzige Jahrhundert bis 1899.

Enthaltend: die Beschreibung von Weltkörpern und dem Weltsysteme, der Sonne und den Planeten, eine Sammlung merkwürdiger Bauernregeln, Verschiedenheit der Witterung, Zeiteintheilung, Tageslänge, einen monatlichen Landwirthschafts-Gregorianischen und allgemeinen Kalender, nebst der Anweisung, was von Monat zu Monat durch das ganze Jahr in der Haushaltung zu thun sey. Neue verbess. Aufl. 8 geh. 5 Sgr.

Die verschiedenen Auflagen und der gute Abgang dieses Kalenders ist ein Zeichen seiner Brauchbarkeit, und namentlich für den Bürger und Landmann geeignet.

Carl Gustav Förster,

(Buch- und Musikhandlung, Albrechts-Strasse Nr. 52,)
empfiehlt sich
einem resp. Publikum, und ganz besonders zu bevorstehendem Wollmarkt, mit einem wohl assortirten

Lager von Musikalien,

das posttäglich mit dem Neuesten und Besten vermehrt wird, so wie seine

Musikalien-Leih-Anstalt.

Die viele Theilnahme, welche diese Anstalt seit beinahe 15 Jahren gefunden, veranlasst mich, dasselbe von meiner Handlung gänzlich zu trennen, und einen eigenen Katalog darüber anzufertigen; derselbe wird (15 Bogen stark) in 14 Tagen beendigt seyn. Alle Bedingungen, von anderen Handlungen geboten, werden auch von mir fortwährend bewilligt.

Ferner beabsichtige ich mit meinem Lager von Kupferstichen, Steindrücken etc., worunter sehr vorzügliche Blätter sich befinden, gänzlich aufzuräumen, und offerire solche zu sehr bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Gustav Förster.

In der Buchheisterschen Buch- und Kunsthandlung in Breslau (im blauen Adler, Kupferschmiedestraße) ist zu haben:

Schutzwehr gegen die Cholera,

oder kolor. Abbildung eines Cholera-Präservativ-Mannes, mit Erklär., à 3 Sgr. Kolor. Abbildung einer Cholera-Präservativ-Frau, mit Erklär., à 3 Sgr. Der Hagestolz, eine kolor. Karrikatur, à 3 Sgr. Aecht Eau de Cologne, à Flasche 6 Sgr.

Bekanntmachung.

Im Rosenberger, Plesser und Leobschützer Kreise sind die Kreis-Chirurgenstellen erlediget. Wundärzte, welche diese Stellen zu erlangen wünschen, und die dazu erforderlichen Prüfungen abgelegt haben, können sich innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Königlichen Regierung, unter Beibringung ihrer Zeugnisse, melden.

Oppeln, den 17. Mai 1832.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Bürgerwerder an den Kasernen Nr. 1053 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 5 und 6 belegene Haus, dem Bürger und Schlossermeister Helling civiliter, dem ehemaligen Kaufmann Kupatz naturaliter gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialienwerthe 4936 Rtlr. 5 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 proCent 7126 Rtlr., mithin beträgt der Durchschnittswerth 6031 Rtlr.

2 Sgr. 7 ⅞ Pf. Die Bietungstermine stehen
am 8. März 1832,
am 9. Mai 1832, und der letzte
am 13. Juli 1832, Nachmittags um 4 Uhr,
vor dem Herrn Justizrathe Wollenhaupt, im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Zugleich werden auch die ihrem Wohnorte nach unbekannten Realgläubiger: die Christiane Wilhelmine verehelichte Schubert, geborene Scheiber, und der Getreidehändler Heinrich Fritsch hiermit vorgeladen, in diesen Terminen zu erscheinen, und ihre Gerechtsame wahrzunehmen, bei ihrem Ausbleiben aber wird dennoch mit der Licitation vorgeschritten, und mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau, den 9. December 1831.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Um den Geldverkehr auf dem hiesigen Platze zu befördern und zu erleichtern, und zugleich dem Verfälschen der Geldbeutel vorzubeugen, wird das unterzeichnete Banko-Direktorium über 600 Rthlr. Preuß. Courant lautende Kassen-Scheine, welche von dem Königl. Haupt-Banko-Direktorium zu Berlin ausgefertigt, und die ausschließlich nur in Breslau zu realisiren sind, hierselbst in Cirkulation setzen.

Der Betrag dieser Scheine kann nach Inhalt derselben jederzeit von jedem Einlieferer bei der hiesigen Bank-Kasse erhoben werden, wovon das dabei interessirende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Breslau, den 29. Mai 1832.
Königliches Bank-Direktorium.
Filitz.

Bekanntmachung.

Von Seiten der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die Zinsen von den für den Johannis-Termin hier zu präsentirenden Pfandbriefen den 25., 26., 27. und 28. Juni dieses Jahres Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ausgezahlt werden sollen.

Jeder Präsentant, der über 3 Pfandbriefe zur Abstempelung bringt, muß die vorgeschriebene Nachweisung bei der Kasse abgeben. Neisse, den 24. Mai 1832.

Das Direktorium der Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

Steckbrief.

Die nachstehend bezeichneten Gefangenen:

1) der Dienstknecht Ignatz Karger, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls, und
2) der Müllerbursche, auch Dienstknecht, Joseph Volkmer, welcher wegen Marktdiebstählen zur Untersuchung gezogen worden,

sind in der vergangenen Nacht aus dem hiesigen Gefängnisse ausgebrochen und entwichen.

Sämmtliche resp. Civil- und Militärbehörden werden dienstergebenst ersucht, auf den Karger und Volkmer vigiliren, solche im Betretungsfalle arretiren, und an uns abliefern lassen zu wollen.

Habelschwerdt, den 28sten Mai 1832.

Das Gerichts-Amt Neuwaltersdorf, Conradswaldau und Rayersdorf.

Signalement:

Ad. 1. des Ignatz Karger. Geburts-Ort, Weißwasser in Oestreich-Schlesien; Vaterland, Grafschaft Glatz; gewöhnlicher Aufenthalts-Ort, Rayersdorf; Religion, katholisch; Gewerbe, Dienstknecht, Handarbeiter; Alter, 28 Jahre; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, blond und schlicht; Stirn, frei; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase und Mund gewöhnlich; Zähne, vollzählig; Bart, braun; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, oval; Statur, mittlere; Sprache, Deutsch.

Besondere Kennzeichen: der vierte Finger an der rechten Hand ist krumm.

Bekleidung: blautuchene Jacke, blautuchene Mütze, gelbgestreifte Weste, Leinwandhosen und kalblederne Schuhe.

Ad. 2. des Joseph Volkmer. Geburts-Ort, Conradswaldau; Vaterland, Grafschaft Glatz; gewöhnlicher Aufenthalts-Ort, Conradswaldau; Religion, katholisch; Gewerbe, Müllerbursche; Alter, 24 Jahre; Größe, 5 Fuß, 2 Zoll, 2 Strich; Haare, braun und schlicht; Stirn, frei; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, Mund, gewöhnlich; Zähne, vollzählig; Bart, fehlt, Kinn, spitz; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, oval; Statur, untersetzt; Sprache, Deutsch.

Besondere Kennzeichen fehlen.

Bekleidung: grautuchene Jacke, gelbgestreifte Zugweste, graue Tuchhosen und lange zweinäthige Stiefeln.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend zwischen Pawlowitz und Deutsch-Weichsel, Plesser Kreises, Hauptzoll-Amtbezirks Berun-Zabrzeg, sind am 11. Mai c. Abends 18 Pfd. leinene Waaren,
21 = wollene =
37 = baumwollene Waaren,
3 Ctnr. 66 = Ungarwein, in 12 Gebinden,
und = — 55 = Pomeranzen und Citronenschaalen,
angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 12ten Juli d. J. sich in dem Königl. Hauptzoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälledefraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau, den 24. Mai 1832.

Der Geheime Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.
In Vertretung desselben der Regierungsrath
Wendt.

Proclama.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht werden Diejenigen, welche

A. an nachstehende verlorene Hypotheken-Instrumente:

1) vom 24. October 1796 über 20 Rthlr., für den Richter und Gar händler Joseph Hoffmann in Lindenau, auf dem Fundo Nr. 93. zu Blasdorf haftend;

2) vom 15. Februar 1799 über 40 Rthlr., für den Webe Johann Schneider, auf Nr. 81. zu Berthelsdorf haftend;

3) vom 8. December 1785 über 100 Thlr. schlesisch, für den Ignatz Klippel, auf Nr. 4. zu Albendorf haftend;

4) vom 9. August 1787 über 30 Thlr. schl., für die Franz Weyrauchsche Vormundschaft von Cratzbach, auf Nr. 39. zu Cratzbach haftend;

5) vom 11. November 1783 über 100 Rthlr., für den Bleichermeister Gottlob Künzel zu Ruhbank, und ex cessione vom 28/30 April 1829, für den Scholzen Franz Wagner zu Berthelsdorf, auf Nr. 11. zu Berthelsdorf haftend;

6) vom 1. August 1787 über 12 Rthlr. 10 Sgr., für den Polizei-Bürgermeister Joseph Friedrich Kühnel in Schömberg, auf Nr. 57. zu Berthelsdorf haftend;

7) a) vom 16. August 1800 über 144 Rthlr. 29 Sgr. 9 Pf. für den Kaufmann Salomon Gottlieb Weber in Schmiedeberg, auf Nr. 37. zu Schömberg haftend; desgleichen auf demselben Fundo:

b) vom 29. December 1799 über 100 Rthlr., für die Wirthschafterin Maria Jüptner, geb. Illner, zu Ruhbank lautend, oder an die letztgedachte Post selbst;

8) vom 6. März 1805 / 27. März 1807 über 50 Thlr. schl., für den Mühlscher Franz Scholz zu Oppau, auf Nr. 46. zu Leuthmansdorf haftend;

9) vom 18. Mai 1795 über 80 Rthlr., für den Bauer Michael Strecker, so wie vom 3/17 August 1807 über eine unbestimmte Caution für die Franz Friedrichschen Mündel, beide auf Nr. 38. zu Albendorf haftend;

B. an folgende eingetragene Posten:

1) 134 Thlr. schl. 12 Sgr. Kauftermingelder, auf Nr. 41. zu Blasdorf seit dem 17. Mai 1780 eingetragen;

2) 160 Thlr. schl. unbezahlte Kaufgelder des Johann Fiebig und Hans Caspar Wittwer, vor 1777, und 80 Thlr. schl. Kauftermingelder des Benedict Born und Johann Fiebig, vor 1785, beide auf Nr. 226. zu Schömberg eingetragen;

3) 240 Thlr. schl. Termingelder des Johann Meisner, vor 1783, und 190 Thlr. schl. Kauftermingelder des Johann Reuschel, um 1796 auf Nr. 20. zu Leuthmansdorf eingetragen;

4) 100 Thlr. schl. Kaufgelder des Joseph Jentsch, vor 1799 auf Nr. 32. zu Leuthmansdorf eingetragen;

5) 100 Thlr. schl. Termingelder seit 1787 und 57 Thlr. schl. dergleichen seit 1800 auf Nr. 57. zu Berthelsdorf eingetragen;

6) 30 Thlr. schl. Zinsen, auf Nr. 4. zu Albendorf intabulirt, den 27. Mai 1801 für den Erbscholzen Ignatz Klippel zu Leuthmansdorf;

7) 440 Thlr. schl. 10 Sgr. 6 Pf. rückständige Kaufgelder, vor 1786 aus dem Kaufe des Joh. [illegible] und 100 Thlr schl. Kauftern ingelder aus dem Kaufe des Johann Weist, intabulirt den 29. April 1797, beide Posten auf dem Fundo Nr. 13. zu Schömberg eingetragen;

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche haben, hierdurch aufgefordert, dieselben so bald als möglich, spätestens aber in dem auf den

29sten Juni c. Vormittags um 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Termine anzubringen und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, sie mit ihren Ansprüchen an die Grundstücke präcludirt, die Instrumente amortisirt und die Capitalien im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Schömberg, den 27. Februar 1832.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Olsner.

Auktions-Anzeige.

Den 29sten Juni c., Nachmittags um 3 Uhr wird in dem herrschaftlichen Schlosse zu Klein-Oels, Ohlauschen Kreises, die öffentliche Versteigerung der zum Nachlasse des verstorbenen Regimentsquartiermeisters Jakob Friedrich Plehwe gehörigen Effekten, aus einigen silbernen Taschenuhren, Meubles, Betten, Kleidungsstücken und Wäsche rc. bestehend, gegen gleich baare Bezahlung erfolgen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bischwitz, den 24. Mai 1832.

Justiz-Amt der Graf Yorck von Wartenburgschen Herrschaft Klein-Oels.

Ein dem Königlichen akademischen Institut für Kirchenmusik gehöriger bekielter Flügel mit zwei Klaviaturen soll mit höherer Genehmigung wegen Mangel an Raum öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hierzu ein Lizitationstermin auf Sonnabend den 2ten Juni a. c., Nachmittags um 2 Uhr, im Musiksaal der Universität anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Croll, Univ. Quästor. — Mosevius, Musik-Direktor.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf der Majoratsherrschaft Grafenort bei Glatz stehen noch 150 Stück Mutterschaafe, zur Fortzucht völlig tauglich, und zum größten Theil schon tragend, so wie auch 150 Stück Schöpse zum Verkauf, und belieben die Herren Käufer sich mit ihren Anträgen an das unterzeichnete Wirthschafts-Amt zu wenden, welches letztere — wünschenden Falls — zur Zeit des Wollmarkts in Breslau, auf dem Blücherplatze im Zelte, Aufträge in dieser Beziehung entgegen nimmt.

Grafenort, den 29. Mai 1832.

Das Reichsgräflich zu Herbensteinsche Wirthschafts-Amt.

Töpffer.

Pferde-Verkauf.

Zwei ganz fehlerfreie 6 und 7 Jahr alte Fuchs-Wallachen kleiner Polnischen Race, stehen billig zum Verkauf, Schmiedebrücke Nr. 12.

Zweite Beilage zu Nro. 127. der Breslauer Zeitung.

Freitag den 1. Juni 1832.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Direktoren:
Herr Dr. Joh. Ludw. Wilh. Beck, Großherzogl. Sachsen Weimar. wirkl. Regierungsrath, Senior des Königl. Sächs. Schöppenstuhls.
" Chr. Gottlob Frege sen., auf Abtnaundorf, Königl. Sächs. Kammerrath, Ritter mehrerer Orden, Firma: Frege u. Comp.
" Carl Leberecht Hammer, Kramermeister, Firma: Hammer und Schmidt.
" Joh. Ludw. Hartz, Handlungsdeputirter.
" Wilh. Seyfferth auf Altenhayn, Handlungsdeputirter, Firma: Vetter und Comp.
" Dr. Chr. Wm. Wiesand auf Zweta, Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocat, auch Handlungs-Consulent.

Fungirender Direktor:
Herr Aug. Olearius, Firma: Schömberg, Weber u. Comp.

Aerzte:
Herr Prof. Dr. Fr. Pet. Ludw. Cerutti.
" Prof. Dr. Albert Braune.

Deputirter des Stadtraths:
Herr Stadtrath Söhlmann.

Verpflichteter Revisor:
Herr Schoßschreiber C. Ch. Fürchtegott Sorge.

Ausschuß-Personen:
Herr Ludw. Carl Gelbke, Firma: Gräfe und Butter.
" C. G. Peter, Spediteur und Gastwirth.
" Dr. Chr. Hartmann Schellwitz, Oberhofger. und Consist.-Adv.
" Heinr. Aug. Ludw. Schröter, Wechselsensal.
" Eduard Aug. Theod. Steche, Stadtgerichtsrath.
" Joh. Andreas Schüler, Kaufmann.
" M. Ernst Wm. Gottlieb Wachsmuth, Professor der Geschichte und Ritter des Königl. Dän. Danebrogordens.

Stell-Vertreter:
Herr Dr. Ernst Aug. Carus, Prof. der Medicin.
" M. Mor. Wm. Drobisch, Prof. der Mathematik.
" Joh. Chr. Gottl. Irmler, musik. Instrumentmacher.
" Heinr. Balthasar Kirchner, Schullehrer.
" Carl Heinr. Kob, Wechselsensal.
" Dr. Carl Eduard Otto, Prof. des Naturrechts.
" Joh. Fr. Wm. Schüßler, Kaufmann.

Die mit allerhöchster Genehmigung auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründete Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig hatte im abgewichenen ersten Jahre ihres Bestehens bereits das Leben von 458 Personen mit einer Summe von 672,800 Thlrn. versichert, (was einen Durchschnitt von 1,470 Rtlr. in runder Zahl auf ein Leben betrug); sie hatte für 4 Todesfälle, die ihr angemeldet, und von ihr statutengemäß honorirt worden, 4,300 Thlr. vergütet, und nach dem von ihr öffentlich abgelegten Rechnungsabschlusse, einen Ueberschuß von 16,639 Thlr. 18 Gr. behalten.

Anfangs April war die Zahl ihrer Versicherten auf 530, die Versicherungs-Summe aber auf 814,300 Thlr. angewachsen (was einen Durchschnitt von 1,540 Thlr., ebenfalls in runder Zahl, bildet); es ist bis jetzt blos ein neuer Todesfall, und zwar mit 300 Thlr. angemeldet.

Das Gedeihen, dessen sich diese gemeinnützige Anstalt mit vollem Rechte erfreut, muß Jedem ihrer Versicherten die vollkommenste Beruhigung gewähren; denn vermöge des Ersparnisses des vorigen Jahres, der beträchtlichen Prämienzahlung für neue, so wie auch durch die sich wiederholenden Beiträge für vorjährige Versicherungen, ist ein Fonds von 50,000 Rtlr. und darüber anzunehmen.

Es ist zu wünschen, daß jedes Mitglied in seinen Bekannten und Freunden neue Theilnehmer zu gewinnen suche, damit das Wohlthätige der Lebensversicherungen im Allgemeinen und dieser Anstalt insbesondere immer mehr erkannt werde.

Orte, in welchen oder in deren Nähe die Cholera morbus herrscht, sind von den Versicherungen nicht ausgeschlossen. Nach § 33 der Statuten werden die ersten sechs Monate eines angetretenen Lebensjahres auf das vergangene, die zweiten sechs aber auf das angetretene gerechnet. Es ist dieses deshalb zu berücksichtigen wichtig, weil leicht ein höherer Prämiensatz eintreten kann, wenn die mit wenig Mühe verbundene Versicherung, wie es so häufig geschieht, von einem Tage zum andern verschoben wird.

Da die Gesellschaft alles Porto zu tragen beschlossen hat, so sind die Versichernden von jetzt an von dieser Ausgabe gänzlich befreit.

Statuten und Formulare zu Versicherungs-Anträgen werden vertheilt durch

L. Bamberg's Wittwe und Söhne,
Agenten in Breslau, Ring Nr. 7.

(Zur Beförderung eines raschen Geschäftsganges werden die Herren Aerzte ersucht, die ausgefertigten Gesundheits-Atteste nicht den Versichernden, sondern den Agenten direct einzuhändigen.)

Zurückgekehrt von meiner Reise, ist es meine erste und angenehmste Pflicht, mich meinen hohen Gönnern und Freunden wiederholentlich zu empfehlen. Fortdauernd werde ich bemüht seyn, das von dem geehrten Publikum mir so gütig geschenkte Vertrauen noch ferner zu verdienen und mir zu erhalten.

Zugleich gebe ich mir die Ehre, anzuzeigen, daß die musikalischen Abendunterhaltungen im Reisel schen Garten vor dem Schweidnitzer-Thore, bei günstiger Witterung, jeden Sonnabend (und zwar vom 9. Juni anzufangen) von 7 bis nach 10 Uhr, mit vollem Orchester, stattfinden werden.

Die Wiener Ausbeute werde ich, sobald sie angekommen, an mehreren Orten Einem hochverehrten Publikum vorzutragen die Ehre haben.

Die jedesmaligen Anschlagezettel werden sowohl das Lokale, als die aufzuführenden Tonstücke, nebst einigen andern Bemerkungen, mittheilen.

Herrmann, Musikdirektor.

Wohnungs = Veränderung.

Jetzt wohne ich: Kupferschmiedestraße im schwarzen Roß, Nr. 34, eine Stiege hoch, und empfehle mich zu Steinschleifer-Arbeiten. Steinschleifer Friedrich.

Einem hohen Adel, dem hochgeehrten Publikum und insbesondere den respektiven Reisenden aller Stände, beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich den hiesigen Gasthof zum schwarzen Adler in der Niedergasse in Pacht übernommen, und denselben neu und vorzüglichst bequem eingerichtet habe.

Die prompteste und anständigste Bedienung sowohl, als die entsprechendste Aufnahme, verbunden mit den billigsten Preisen, zusichernd, empfehle ich diesen meinen Gasthof zu geneigtem Besuch gehorsamst.

Frankenstein, den 17. April 1832.

Leopold Schlesinger.

Oeconomie-Beamte, Handlungs- und Apotheker-Gehülfen, Hauslehrer, Secretairs, Hofmeister, Rechnungsführer, Actuarien, Schreiber, Forst- und Gartengehülfen, so wie Lehrlinge zu allen Gewerben, werden stets versorgt und unentgeldlich nachgewiesen durch

die Speditions- u. Commissions-Expedition,
Ohlauer Straße Nr. 21. im grünen Kranz.

G e l a t i n e,

ein bewährtes Klärungsmittel für Weine und geistige Getränke, ist von jetzt an wieder zu haben, und werden Gebrauchs-Anweisungen gratis ertheilt, bei

F e r d. S c h o l t z,
Büttnerstraße Nr. 6.

Die Weinhandlung E. A. Hennig,
Nicolai-Straße Nr. 32 und Elisabeth-Straße,
empfiehlt sich zu bevorstehendem Wollmarkt mit allen Gattungen Weinen in bester Güte und Preiswürdigkeit.

Flügel von 6 Oktaven und von Contra-C bis hohe A, stehen zum billigen Verkauf: Ohlauerstraße Nr. 71, im 1sten Stock.

Pariser abgepaßte Kleider

mit gewirkten Blumen in den modernsten Farben, so wie schwarze und bunte Marceline, Lustre in Seide, 10/4 große Ostindische Krepp-Tücher, eine Auswahl Tücher in sehr beliebten Desseins von 5/4 bis 11/4 groß, als auch verschiedene andre Stoffe für Herren und Damen, erhielt zu den äußerst billigsten Preisen

S. Schwabach, Ohlauer-Straße Nr. 81.

Es ist so eben eine Ladung Südsee-Thran von Amerika für uns angekommen, und wir haben auch direkte Zufuhren von neuem Caroliner Reis von Charlestown erhalten.

Stettin, den 23. Mai 1832.

Isaak Salingre, Successores.

Die vergriffen gewesenen
neuen, fetten Delikateß-Tafel-Heringe
sind wiederum, und von jetzt an fortwährend, à 4, 5, auch 6 Stück für 1 Sgr. zu haben, in der
Herings- und Fischwaaren-Handlung,
Stockgasse Nr. 24.

Da ich den Gasthof zum Rautenkranz, Ohlauer-Straße Nr. 8, übernommen, so verfehle ich nicht, dies einem hochzuverehrenden Publikum hiermit bekannt zu machen, bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche meine Pflichten als Gastwirthin prompt zu erfüllen.

Breslau, den 28. Mai 1832.

Verwittwete Schreinert,
ehemals im blauen Hirsch.

Vom 1sten Juni d. J. an werde ich meine, bis jetzt in der Rosenstraße Nr. 16 belegene, jüdische Restauration nach der Heiligen-Geiststraße Nr. 14, erste Etage, verlegen. Ich empfehle meinen werthen Gönnern und Freunden ein schönes, geräumiges und anständig möblirtes Lokal zu Logis, wie auch gutes Mittags- und Abendessen, kalt und warm Frühstück, mit der promptesten und gefälligsten Bedienung.

Salomon Franck.

So eben erhalte ich eine Parthie Varinas in Rollen, ausgezeichnet schön, und empfehle solchen billigst.

C. E. Linkenheil, Schweidn. Straße, Nr. 36.

Wagen-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter, fast neuer halbgedeckter Wagen, steht billig zu verkaufen bei

F. W. Hildebrandt, Blücherplatz Nr. 7.

Zu verkaufen sind eichne Parket-Fußtafeln, auch welche von Ahorn, mit Mahagoni eingelegt. Das Nähere auf der Weiden-Straße Nr. 27.

Neue Welt-Gasse Nr. 20, parterre, können zwei Herren während des Wollmarkts, billig logiren.

Zum Wollmarkt sind Quartiere, Schmiedebrücke Nr. 28, im ersten Stock zu haben.

Wilhelm Schmolz und Komp.,
Fabrikanten aus Solingen bei Köln am Rhein,
im Gewölbe am Ring Nr. 3,

empfehlen zu diesem Wolle-Markt ihr schön assortirtes Stahl- und Eisen-Waaren-Lager, en gros und en detail, bestehend in allen Sorten Tafel-, Tranchir- und Dessertmessern, mit und ohne Balance, die Hefte in Elfenbein, Ebenholz, Neusilber, Fischbein und ganz in Stahl, Stillets, Rasir-, Feder-, Taschen-, Instrumenten-, Garten-, Oculir- und Küchenmessern, Lichtscheeren, Papier-, Lampen-, Etui-, Damen- und Zuschneidescheeren, Galanterie-Waaren in Stahl, nämlich Geldbörsen, Nähschrauben, Schmuckhalter, Schlüsselhaken, Necessaires für Herren, ächt vergoldete Schnallen und Armbänder, Haken und Stäbe für Damentaschen, Pfropfenzieher, Tischglocken, Nuß- und Hasenbrecher, Messerschärfer, Streichriemen, hörnerne Salatgabeln und Löffel, Kaffeemühlen, Schaafscheeren, Stiefeleisen in allen Nummern, Sägen und Feilen, alle Sorten feine Seifen, ächtes Eau de Cologne, die Kiste mit 6 großen Flaschen 1 Rthlr. 22½ Sgr.; ferner empfehlen wir unsere Neusilber-Waaren, als: Vorlege-, Punsch-, Sahn-, Gemüse-, Eß- und Kaffeelöffel, Fischkellen, Butter- und Käsemesser, Balance-, Tafel-, Tranchir- und Dessertmesser, Kandaren, Trensen, Sporen und Steigebügel, Leuchter und Lichtscheeren, Hundehalsbänder und Pfeifenbeschläge, so wie eine Auswahl von Doppeljagdgewehren, Pistolen und Terzerole, Patentschrotbeutel und Pulverhörner, Reservoirs zu Kupferhütchen, Gewährkrätzer, Grad-Maaß-Schraubenzieher, Federhaken, Jagdmesser und dergl., unter Zusicherung der reelsten Waaren zu den billigsten Fabrikpreisen.

Eine leichte, ganz brauchbare Fenster-Chaise, steht auf der Messerstraße Nr. 36 zu verkaufen.



Feste Preise.

Außer dem in meinem Magazin eingeführten Verkauf zu festen Preisen, empfehle zur geneigten Beachtung: daß ich dasselbe wiederum auf das Allermodernste nach der neuesten Pariser Modeassortiment habe.

Fabrik von Regen- und Sonnenschirmen von D. Gallyot,
am Ringe in der goldenen Krone Nr. 29.

Es stehen einige hundert Eimer leer gewordene Weingebinde zum Verkauf; das Nähere ist in der Weinhandlung, Albrechts- und Bischofsstraße Nr. 16 im Comptoir zu erfahren.

Neue Thurm-Uhren.

Außer Taschen-, Tisch- und Pendeluhren, baue ich auch neue Thurmuhren, bester Art und verschiedener Größe, zu folgenden sehr billigen Preisen:

eine Hof- oder Schloßuhr, die Stunden schlägt, zu 100 Rtlr.,
eine Hof- oder Schloßuhr, die Stunden und Viertelstunden schlägt, zu 150 Rtlr.,
eine Dorf-Kirchenuhr, die Stunden schlägt, zu 150 Rtlr.,
eine Dorf-Kirchenuhr, die Stunden und Viertelstunden schlägt, zu 225 Rtlr.,
eine Stadt-Thurmuhr, die Stunden und Viertelstunden schlägt, nachdem sie kleiner oder größer ist, zu 300 bis 400 Rtlr.

Eine neue Hof- oder Schloßuhr, die Stunden schlägt, steht jetzt mit allem Zubehör bei mir vorräthig.

Auch führe ich jede an dergleichen Thurmuhren, so wie überhaupt an allen Uhrwerken vorkommenden Reparaturen, solid und möglichst billig aus, und bitte nur ergebenst, mich mit gütigen Aufträgen geneigtest zu beehren.

Brieg, den 30. April 1832.

A. Hoffmann, Stadt-Uhrmacher.

Tabak-Offerte.

Besten Varinas à 20 und 25 Sgr.
Canaster Nr. 1. à 1¼ Rtlr., Nr. 2. 27½ Sgr., Nr. 3. 20 Sgr., Nr. 4. 15 Sgr.
Extra fein gelber Canaster à 18 Sgr.
Holländ. Thee-Canaster à 12 Sgr.
St. Thomas-Portorico à 12 Sgr.
Halb-Canaster à 12 Sgr.
Gesundheits-Canaster à 10 Sgr.
Cumana-Canaster à 10 Sgr.
Guiana-Portorico à 10 Sgr.
Cuba-Canaster à 8 Sgr.
Petit Portorico à 8 Sgr.
Varinas-Melange à 10 und 12 Sgr.
Canaster-Mischung Nr. 1. à 8 Sgr. Nr. 2. 6 Sgr.
Deutsch-Portorico à 5 Sgr.
Leichten Rauchtabak à 8 Sgr., 6 Sgr., 5 und 4 Sgr.
In Paketen, so wie auch loose Rauch-Tabake, à 15 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr., 8 Sgr., 6 Sgr., 5 und 4 Sgr. das Pfund,

empfehle bestens.

Bei einer gütigen Abnahme von nicht zu geringer Quantität gebe ich einen annehmbaren Rabatt.

Carl Busse.
Reusche-Straße Nr. 8. im blauen Stern.

☞ Tabak-Offerte.

Ganz alten, leichten Varinas-Kanaster in Rollen, so wie eine sehr große Auswahl ächter Havanna-Zigarren, erhielt und offerirt zu den billigsten Preisen:
Die Tabakhandlung von J. Harrwitz u. Comp.
Riemerzeile Nr. 10.

Anzeige.

Neuer Dünger-Gips aus Oberschlesien, so wie Gips aus dem Neuländer Bruch; ist wieder zu haben,
Kohlen- und Eisen-Niederlage, Nicolaithor, Fischergasse No. 8.

* *

***** Brunnen-Anzeige *****

der in- und ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung

Schmiedebrücke Nr. 12, zum silbernen Helm.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen von

1832er Mai-Schöpfung

folgender Brunnen-Gattungen fertig geworden bin, und diese bei schöner und zweckmäßiger warmen Witterung geschehene kräftige Mai-Füllung zum Verkauf stelle, so empfehle ich hiermit:

neueste Mai-Füllung

von Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Eger-Salzquelle-, kalten Sprudel- und Franzens-Brunn; Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; Mühl- und Obersalzbrunn; Reinerzer- (laue und kalte Quelle), Flinsberger-, Langenauer-, Cudowa-Brunn; so wie

Aechtes

Carlsbader-, Saidschützer-Bitter- und Egersches Sprudel-Salz,

zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

*** Schmiedebrücke Nr. 12, im silbernen Helm. ***

Sehr nett gearbeitete Johanniter-Kreuze, ächte kleine Schwarzwalder Wand-Uhren, Neusilber-Waaren bester Qualität, ächtes Eau de Cologne von Johann Maria Farina in Cöln a. R.,

verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn, Ring Nro. 43,

dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

Anzeige.

Aufgefordert durch mehrere entfernte Freunde in der Provinz, zum diesjährigen Wollmarkte Sprungstähre nach Breslau zu bringen, benachrichtige dieselben hiermit ganz ergebenst, daß ich zu Ihrer Bequemlichkeit aus meiner Schäferei zu Eisenberg eine Parthie ein- und zweijährige Stähre hieher gebracht habe, welche auf der Nikolaistraße Nr. 22, in dem sogenannten Peeritz-Hause, von heute an zur gefälligen Ansicht und zum Verkauf bereit stehen. Schwarzer.

Die zur Verschönerung der Haut vom Herrn Prof. Dr. Runge erfundene Milchseife in gläsernen Krausen, so wie die geruchlose Waschseife, ist fortwährend zu haben bei Louise Grüson,

Oderstraße Nr. 19, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Einem Hohen Adel und Hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Sortiment der modernsten und künstlichsten Haar-Arbeiten. Für Damen: Locken à la neige, Bouquet-Locken, toupirte Locken und alle Arten Locken von Haar und Seide, in jeder Farbe, in beliebiger Auswahl. Geflochtene und ungeflochtene Haarschleifen, Haarflechten, Haartourchen mit gewebten Scheiteln, vollkommen der Natur assimilirend, glatte und toupirte Scheitel. — Für Herren: Ganze Touren, alle Arten Haarplatten; Haarplatten mit gewebtem Wirbel, so täuschend gearbeitet, wie man den natürlichen Haarwuchs auf der Haut sieht. Zu Touren erbitte das Maaß vom Umfange des Kopfes; zur Anfertigung der Platten bei jeder Bestellung die vollständige Form derselben, von Papier geschnitten, und die Haarprobe, wo ich dann nicht ermangeln werde, egales und mit der Haarprobe übereinstimmendes Haar zu wählen. — Desgleichen empfehle die bewährte Conservations-Pomade, Borstorfer-Aepfel-Pomade, Pomade noire, ein einfaches unschädliches Mittel, dem Haare egale Farbe zu geben, echtes Eau de Cologne ꝛc. Verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise, und bitte um geneigten Zuspruch. Jede Bestellung zum Coiffiren und die Haare zu schneiden wird auf das prompteste besorgt, so wie auch in meinem Lokale das Haar arrangirt und geschnitten. — Meine Wohnung ist Albrechtsstraße Nr. 39, dem Gouvernementshause gegenüber in Breslau.

Dominik, Friseur.

Ganz in der Nähe von Breslau ist eine höchst angenehm gelegene Besitzung veränderungshalber zu verkaufen, woselbst das Wohnhaus und Stallung ganz neu und massiv gebaut und einer Wassersgefahr nie ausgesetzt ist. Das Nähere darüber ist zu erfahren: Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 65, parterre.

Breslau, den 28. Mai 1832.

Die Spezerei- und Tabak-Handlung von C. G. Maywaldt,

Schweidnitzer-Straße Nr. 30,

empfiehlt zu bevorstehendem Wollmarkt:

superfeines Aixer, Provencer und Genueser Oel; ächte Pariser und Düsseldorfer Moutarde; feinste Vanillen- und Gewürz-Chokolade; weißen und braunen geschliffenen Franz. Perl-Sago; Böhmischen Schwaden; mehrere Sorten feinsten Jamaika-Rum und feine Thee's. Ferner mehrere Sorten lose und in Pakete eingeschlagene Canasters (von Amerikanischen und Holländischen Rollen und Canaster-Blättern), das ℔ zu 10, 12, 15, 20, 24 und 30 Sgr.; Melange-Canaster, das ℔ 6 und 8 Sgr. Imgleichen sehr schöne alte abgelagerte Uckermärksche Tabake, das ℔ 3½, 4 und 5 Sgr., so wie ächten Portoriko und Varinas-Canaster in Rollen, — zu geneigter Abnahme.

Wein-Anzeige.

Mein Lager von vorzüglichen Rhein-, Ungar-, Franz- und Mosel-Weinen, empfehle ich zu gütiger Beachtung.

F. A. Hertel, am Theater.

Indem das unterzeichnete Dominium eine Lagerung des feinkörnigsten Grauwackensteins auf eigenem Territorium erschürft, in Anbruch gebracht, und auch bereits Probe-Waaren daraus gefertigt hat, welche zum Lithographiren brauchbar, und schon wegen ihrer Wohlfeilheit eine Beachtung verdienen, eben so zu Tischplatten, Haus- und Zimmer-Täfelung, Denksteinen und Postamenten, Aushängeschildern, Formsteinen für Zinngießereien, Probier- und Schleifsteinen, wie zu mehrerer allgemein nützlicher Anwendung sich eignen, so hat dasselbe vorerst ein Probe-Lager einiger

dieser eigen gefertigten Fabrikate im Wohllöblichen Anfrage- und Adreß-Büreau zu Breslau, im alten Rathhause,

nicht nur aufgestellt, sondern auch demselben unter bestimmten Preisen den Verkauf in Kommission gegeben, womit es nur wünschen kann, daß ein vaterländisches Produkt unter Versicherung: alle Mühe und Sorgfalt anzuwenden, die zu fertigenden Waaren in immer größerer Vollkommenheit darzustellen, recht vielen Absatz finden möge.

Dominium Ober-Bögendorf bei Schweidnitz, den 1. Mai 1832.

Fr. v. Weger.

Haus-Verkauf.

Ein an einem der schönsten hiesigen Plätze belegenes, und im vorzüglichsten Baustande befindliches dreistöckiges Haus, welches aus 15 bewohnbaren Zimmern, Küchen, Böden, Kellern, Stallung und Wagenplatz besteht, ist Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere besagt der Agent F. W. Kayser, Ring Nr. 34.

Tabak-Offerte.

Beim gegenwärtigen Wollmarkte empfiehlt nachstehende leichte und wohlriechende Rauchtabake zur gefälligen Beachtung:

ächten besten Varinas-Canaster in Rollen, zu 25 Sgr. u. 1 Rtlr. pr. Pfd.,

ächten amerikanischen Rollen-Portorico, zu 10 Sgr. u. 12 Sgr. pr. Pfd.,

amerikanische geschnittene Tabake, zu 30 Sgr., 20 Sgr., 15 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr., 8 Sgr.,

alten Tonnen-Canaster, zu 6 Sgr., 5 Sgr., 4 Sgr., bei einer Abnahme von 10 Pfund 1 Pfund als Rabatt,

mehrere Sorten ächte Havanna und Maryland-Cigarren,

die Tabak Fabrik

J. G. Rahner, Bischofs-Straße Nr. 2.

Malzbonbons,

für Brustkranke u. Hustenleidende von C. Birkner, hinlänglich wegen ihrer Güte und Aechtheit bekannt, empfiehlt:

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße im gr. Kranz.

Die Porzellan-Malerei von F. Pupke, am Naschmarkte Nr. 46,

empfiehlt zum bestehenden Wollmarkte eine reiche Auswahl von Dejeuners, Tassen, Pfeifenköpfen, Vasen rc, zu feststehenden aber billigen wirklichen Fabrikpreisen. — Bestellungen auf jede Art Malerei, Vergoldung oder Schrift, werden prompt und sauber ausgeführt.

Gleiwitzer eisernes emaillirtes Kochgeschirr, ächte Mailänder wasserdichte seidene Herren-Hüte,

Barometer,

gestempelte Alkoholometer mit Temperatur, Bier-, Branntwein- und Lutterprober, sämmtlich von J. C. Greiner senior und Comp. in Berlin, verkaufen zu herabgesetzten sehr billigen Preisen:

Hübner und Sohn, am Ring Nr. 43,

dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

Tafelgedecke in allen Gattungen, Kaffee- und Thee-Servietten, weiße und bunte Leinwande, empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl und zu den möglich billigsten Preisen:

die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von S. J. Lewy, vormals C. G. Fabian Ring Nr. 4.

Anzeige.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Menagerie nur noch bis nach dem Wollmarkt in der neu erbauten Bude an der Promenade bei dem Schweidnitzer-Thor zu sehen seyn wird. Für das mir gütigst bisherige geschenkte Zutrauen sage ich meinen aufrichtigsten Dank, und bitte, mich noch bis dahin mit recht zahlreichem Besuch zu beehren. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Auch sind kleine Affen und Papageyen zu verkaufen.

Johann Ellsasser.

Brunnen-Anzeige.

In- und ausländische Mineral-Gesundheits-Brunnen von 1832 erhielt ich so eben, und offerire selbige zu den billigsten Preisen.

Creutzburg, den 16. Mai 1832.

L. Rochefort.

Waaren = Anzeige.

Mocca-Kaffee, extra fein grünen, mittel und gut ord. Kaffee von reinem Geschmack, Brot- und Backzucker, große Rosinen, Mandeln, Karol. Reis, feine Thee's, Oele, Chokolade, Jamaika-Rum, Moutarde, Braunschw. Wurst, Sardellen 2c., so wie alle andern Spezereiwaaren, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Handlungs = Anzeige.

Mein

Etablissement

mit schönen Meubles aller Art, Glas-Waaren, fertigen Spiegeln und Spiegel-Gläsern in verschiedenen Größen,

mache ich hiermit ergebenst bekannt, und bitte um geneigten Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich meine geehrten Abnehmer stets gut und prompt bedienen werde.

Breslau, am 31. Mai 1832.

C. W. J. Baumhauer jun., Albrechts-Straße Nr. 9 und Altbüßer-Straße Nr. 10, an der Maria Magdalenen-Kirche.

* Sämereien - Offerte. *

Aechte franz. Luzerne, englisch und französ. Raygras, Thimothien Gras-Saamen, und Runkel-Rüben-Saamen, sämmtlich von bester Keimfähigkeit, offerirt billigst:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Schaafvieh-Verkauf.

Dreihundert Mutterschaafe zur Zucht, unter denen sich 80 Zutreter befinden, alle in guten Jahren sind, stehen beim Dominio Mondschütz, Wohlauschen Kreises, ½ Meile von Wohlau, zum Verkauf.

Die Heerde ist gesund, und kann die Wolle von den verkäuflichen Schaafen, gewaschen im Hause des Herrn Jäschke am Ring, und ungewaschene Proben auf der Schuhbrücke Nr. 54, jeden Tag, und nach dem Schluß des Wollmarkts, in Mondschütz, gezeigt werden.

*** Um den so häufigen Anfragen zu entgehen, melde hiermit, daß ich nicht mehr Ohlauer-Straße Nr. 70, im schwarzen Adler, wohne, auch

meine Malzbonbons

nicht Hrn. Kaufm. Scholz in selbigem Hause übergeben habe.
C. Birkner, Reuschestraße Nr. 38, in den 3 Thürmen.

☞ Nürnberger und Basler Lebkuchen empfiehlt:
C. Birkner, Reuschestraße in den drei Thürmen.

Auktion.

Dienstag als den 5. Juni werde vor dem blauem Hirsch einen ganz schönen blauen Staatswagen gegen baldige Bezahlung versteigern.

Breslau, den 31. Mai 1832.

Sam. Pieré, conc. Aukt.-Commiss.

Schnürleiber,

nach Wiener und englischer Art gearbeitet, so wie eine neue Art Morgenleibchen, selbst zu schnüren, sind von Einem Rthlr. an in hinaufsteigenden Preisen in Auswahl zu haben; man darf nur ein Kleid zum Maaße schicken.

G. Walter,
Ohlauerstraße Nr. 79, zwei goldne Löwen.

Mützen

in aller Art, die neuste Façon, erhielt ich so eben eine ganze Sendung, und verkaufe diese zu sehr billigen Preisen.

J. Stern jun.,
am Ringe Nro. 50, dicht an dem Gewölbe des Kaufm. Hrn. S. Prager jun.

Wagen-Verkauf.

Eine neue, leichte, halbgedeckte Chaise, in Federn hängend und dauerhaft gebaut, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, und das Nähere in der Lederhandlung Carls-Strasse Nr. 36 zu erfahren.

☞ Für die Oeconomie. ☜

In Betracht des Stadt-Preises der ausgezeichneten Qualité

*** und Keimfähigkeit ***

verkauft sehr wohlfeil bestens gereinigten

rothen Steiermärkischen Saamen-Klee,

so wie

doppelt gereinigten rothen Gallizischen und Schlesischen

Klee = Saamen,

ferner: weißen Klee, als auch guten weißen Klee-Saamen-Abgang (von ausgezeichneter Qualité), den Preuß. Scheffel 40 Sgr.; Runkelrüben-Körner; engl. und franz. Raigras; Knörich oder Acker-Spargel und Senf-Saamen:

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nro. 12, zum silbernen Helm.

Wagen = Versteigerung.

Sonnabend den 2ten, Vormitt. 11 Uhr, werde ich: Ohlauer-Straße beim blauen Hirsch, einige Wagen, worunter sich 2 Droschken, desgleichen Geschirre für 2 Pferde befinden, versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Bücher = Auktion.

Die Mogallasche Bücher-Auktion wird bis Mittwoch den 6. Juni ausgesetzt, an welchem Tage, Seite 134 des Verzeichnisses, fortgefahren werden wird.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Die Mineral-Brunnen-Handlung des

Karl Fr. Keitsch

empfing heute neue Sendungen

diesjähriger Mai-Füllung

von Selter-, Geilnauer-, Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle und Eger-Sprudel-Brunnen; Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Saidschützer- und Püllnaer Bitterwasser; Ober-Salz- und Mühlbrunn; Cudowa-, Reinerzer-, Flinsberger, Nieder-Langenauer- und Altwasser-Brunnen, und empfiehlt diese kräftigen Füllungen zu den billigsten Preisen; auch ächtes Carlsbader Salz ist angekommen und billigst zu haben bei

Karl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zu vermiethende ländliche Wohnung.

In Grafenort, zwischen Glatz und Habelschwerdt, ist ein Logis von 6 Zimmern, nebst einem Speisegewölbe, einer Kammer, einem Keller, einem Wäschboden, einer Holzremise, so wie Stallung für 2 Pferde, vom 15. Juni c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber Messergasse Nr. 14, eine Stiege hoch; in Glatz beim Herrn Agent W. Döhn, am Rathhause.

Direkt vom Rhein empfingen in Commission:
reinen, vorzüglich guten Rheinwein, die Flasche 15 Sgr.
desgleichen alten „ „ 24 „
so wie guten Bordeaux, „ „ 24 „
in Parthieen billiger.

Wilh. Schmolz u. Comp.,
am Ringe Nr. 3.

Sollte einer der gegenwärtigen Herren Landwirthe gesonnen seyn, einen jungen Menschen von 16 Jahren, aus guter Familie, gegen eine jährliche Pension von 50 Rthlr., von Term. Johanni ab, als Lehrling für die Oekonomie anzunehmen, so wird derselbe ersucht, seine Adresse bei dem Herrn Goldarbeiter Scharf auf der Riemerzeile gefälligst abzugeben.

Beste Oranienburger Soda-Seife ist wieder angekommen bei

Carl Friedr. Hempel,
Schuhbrücke Nr. 36.

Feinstes Mariemonter Mund-Mehl und feinstes Kartoffel-Mehl, empfing und offerirt:

Friedrich Walter.

Seiden-Färberei.

Seidene Zeuge, Kleider, Tücher, Flor- und Ostindische Shawls ꝛc., werden in allen den Gegenständen möglichen Farben gefärbt, gedruckt und wie neue Waare appretirt.

Schönfärberei und Wollen-Druckerei.

Tuche, Merinos, Kleider, Hüllen, Mäntel, Teppiche, Umschlage-Tücher ꝛc., werden in meiner Färberei in allen Kouleuren gefärbt, bunt und schwarz gedruckt, Meubel-Merinos, moirirt, gepreßt oder dekatirt.

Oel-Druckerei auf seidene Stoffe.

Aecht und dauerhaft, in den feinsten Farben, selbst auf schwarzen Grund, zu allen abgepaßten und beliebten Mode-Artikeln geeignet, als Schürzen, Schirme, Kleider, Westen, Bänder, Tücher ꝛc., werden bei mir gedruckt.

Kattun-Druckerei.

Kambris, Kattune, Kleider, Tücher, Schürzen, Schirme ꝛc., werden in allen Kouleuren gefärbt und in mannigfaltigen Mustern gedruckt.

Ernst Mevius, Catharinen-Straße Nr. 16.

Vorstehende Druckereien habe ich im Laufe dieses Jahres mit sehr vielen neuen Desseins vermehrt. Der Obige.

An der Promenade am Ohlauer Thore ist in der ersten Etage ein Quartier von 4 Stuben, 2 Alkoven und dem nöthigen Beigelaß, nebst dem Gebrauch eines kleinen Gartenplatzes, veränderungshalber an Johannis d. J. zu vermiethen. Nähere Auskunft im Hause Nr. 10 auf dem Ketzerberge.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einem Sortiment von Herren-Hüten neuester Form, als: graue, leichte Filz-Hüte à l'Americaine; schwarze Filz- und Seiden-Hüte à la Parisienne; dekorirte Livree-Hüte von Filz, Seide; desgleichen lackirte Mützen aller Art, nach der neuesten Façon. Auch sind zur bevorstehenden Theater-Redoute elegant dekorirte Masken-Hüte billig zu verleihen in der Hut-Fabrik, Blücherplatz Nr. 2, bei

S. Noack.

*** Kleesaamen-Offerte. ***

Neuen rothen Steyermärkschen und Gallizischen Kleesaamen, gereinigt, und vollkommen keimfähig, neuen weißen reinen Kleesaamen, so wie auch guten keimfähigen rothen und weißen Kleesaamen-Abgang, offerirt zu den billigsten Preisen:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Fertige Schnürmieder neuester Art,

in großer Auswahl, für Herren, Damen und Kinder: 1) Pariser, 2) Wiener, 3) Englische, 4) Morgenleibchen zum Selbstschnüren, 5) Geradehalter, 6) Leibfatschen, 7) steife Umwendemieder, 8) für Verunglückte, werden Bestellungen angenommen. Alles ist billig zu haben: Ohlauerstraße in den drei Hechten, Nr. 77, bei C. Vogel.

Dritte Beilage zu Nr. 127. der Breslauer Zeitung.

Freitag den 1. Juni 1832.

Kunst=Ausstellung.

Da in diesem Jahre der hiesige Künstlerverein keine Kunst=Ausstellung veranstaltet, so erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit der Malerschule, der ich seit mehrern Jahren vorstehe, eine dergleichen von Kunstsachen, die unter meiner Leitung oder von mir selbst gefertigt worden, unternehmen werde. Zugleich sollen einige Arbeiten anderer Künstler, wie auch verschiedene ältere Gemälde, ausgestellt werden, von denen mehrere käuflich sind. Die Ausstellung dauert vom 1. bis 15. Juni, täglich von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, im Bibliothek=Gebäude auf dem Sande. Eintrittspreis 2½ Sgr. für die Person.

König.

Es ist heute Vormittag auf dem Wege von der Reuschengasse über den Ring und Schmiedebrücke nach dem Dom, eine goldene Damen=Uhr verloren gegangen. Das Zifferblatt war mit einem Glase bedeckt, matt in Gold gearbeitet und von einer Blätterguirlande à quatre couleurs umgeben. Der Aufzug ist auf dem Zifferblatt. Sie befand sich in einem rothen Futteral mit einem Uhrschlüssel an einem grünen Bändchen. Der ehrliche Finder wird ersucht, davon Anzeige auf der Katharinenstraße Nr. 7 in dem zweiten Stock zu machen, wofür er eine Belohnung von 3 Rtlr. zu erwarten hat.

Breslau, den 30. Mai 1832.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich mich seit kurzem als Kleiderverfertiger für Herrn etablirt habe, und Bestellungen jeder Art anzunehmen im Stande bin. Ich dürfte der geehrten Aufforderung meiner Gönner um so mehr Genüge leisten können, als ich bei meiner vieljährigen Abwesenheit in den berühmtesten Städten gearbeitet, und mich hinlänglich mit den modernsten und elegantesten Façons bekannt gemacht habe; zugleich verspreche ich gute Arbeit und solide Forderung, und empfehle mich bestens zu geneigtem Wohlwollen.

Wilhelm Elias, Kleiderverfertiger für Herrn,
Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich eine sehr große Zahl Dominial= und Freigüter verschiedener Größe unter zeitgemäßen Bedingungen verkaufen, auch große Güter gegen kleinere oder städtische Grundstücke zu vertauschen beauftragt bin. Meine durch vieljährigen Geschäftsbetrieb erlangte Kenntniß fast aller Güter Schlesiens, rücksichtlich der Qualität ihres Ackers und anderer wesentlichen Eigenschaften, setzt mich in den Stand, Kauf= und Tauschlustigen zuverläßige Nachricht darüber zu geben.

Ich habe auch mehrere Kapitalien auf ländliche und städtische Grundstücke gegen sichere Hypothek und auf Wechsel zu vergeben.

Ernst Wallenberg,
Güter=Negotiant, Ohlauer=Straße Nr. 58 wohnhaft.

Ein gebrauchter, aber gut gehaltener Wiener Flügel steht billig zu verkaufen: bei dem Instrumentmacher Hrn. Kreisig, Neuewelt=Gasse Nr. 37.

Ein tüchtiger, praktischer, kautionsfähiger Wirthschafts=verwalter, der geneigt ist, unter sehr vortheilhaften Bedingungen ein Engagement im Auslande anzunehmen, kann sich melden, vom 30. Mai bis 2. Juni im Anfrage und Adreß=bureau im alten Rathhause, um das Nähere daselbst zu erfahren.

Eine Erzieherin, der Französischen und Polnischen Sprache mächtig, fähig zum Unterrichten in Wissenschaften und in der Musik, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere in der Expedition der Breslauer Zeitung.

* Anzeige. *

Bei nunmehr eintretender besserer Witterung verfehle auch ich nicht, einen hohen Adel und einem hochgeehrten Publikum meine vollständig eingerichtete Badeanstalt angelegentlichst zu empfehlen und bekannt zu machen, daß nicht nur täglich Wannenbäder aller Art, sondern auch Dousch=, Regen=, Tropf= und russische Dampfbäder zu jeder beliebigen Stunde zu haben sind.

Seit mehr als 30 Jahren ununterbrochen mit der Bereitung aller Arten von Bädern beschäftigt, habe ich mich des Wohlwollens vieler hohen Herrschaften zu erfreuen das Glück gehabt, und ich darf daher wohl mit Zuversicht hoffen, daß der Wunsch, mein Bad recht zahlreich besucht zu sehen, nicht unerfüllt bleiben wird, da ich zumal mein besonderes russisches Dampfbad für Damen habe einrichten lassen, und zugleich meinen respektiven Badegästen den Garten zur Erholung und zum Vergnügen empfehlen kann.

Daniel Bänisch,
Besitzer des Dianen=Bades,
vor dem Schweidnitzer Thor, ohnweit des Wallgrabens.

Mit allen Arten Augengläsern und Conservations=Brillen, kleinen und größeren achromatischen Taschen=Perspektiven, verschiedenartigen Thermometern und gestempelten Alkoholometern mit und ohne Thermometer empfiehlt sich ergebenst

A. Seifert, Optikus,
Ohlauer=Straße Nr. 2, neben der Apotheke.

Ein Reisewagen noch in gutem Zustande, steht billig zu verkaufen, Oder=Straße Nr. 17, beim

Sattlermeister Willkomm.

Ein ganz neuer Pistoriusscher Branntwein=Brenn=Apparat, neuester Konstruktion, bestehend in einer Blase mit niedrigen Helm, 1 Vorwärmer, 2 Becken, 2 Schlangen und Zubehör, aus der Albrechtschen Kupfer=Waaren=Fabrik zu Berlin, ist zu verkaufen, beim Agent Büttner und Sohn in Breslau, Bischofs=Straße Nr. 10.

Anzeige.

Ganz frische Neunaugen und vorzügliches Stettiner März=Bier empfiehlt die Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Ein Reisewagen nebst Geschirre steht zum Verkauf. Reusche straße in den drei Thürmen im Eckgewölbe zu erfragen.

Anzeige.

Indem ich meine kürzlich empfangene Sendungen aller Arten von Kolonialwaaren hiermit angelegentlich empfehle, und bei ausgesuchter Qualität die billigsten Preise verspreche, mache ich auf die großen Vortheile aufmerksam, welche meine Einrichtung zum Verkauf in größeren Quantitäten, sowohl rücksichtlich der Waaren als der Preise, darbietet. — Nächst allen Gattungen von Thee, Kaffee, Zucker, Gewürzen, feinem und mitteln Rum, Carolina-Reis (5 Pfd. à 17 Sgr.), fein und grob rappirten Holländer Schnupftaback, Veilchenseife zur Toilette und zu feiner Wäsche, Cigarren in 1/10 tel Kistchen und in Etuis mit 6—10 Cigarren, auch Pfeifchen (à 6 und 7½ Sgr.) kann ich mit vielen Sorten leichter Rauchtabacke, ganz besonders aber mit einer Auswahl feinen Varinaskanaster in Rollen, welcher sehr leicht ist und äußerst sparsam brennt, aufwarten und meinen verehrten Kunden volle Zufriedenheit zusichern.

Breslau, im Juni 1832.

Adolph Bodstein,
Nikolaistraße Nr. 13, gelbe Marie.

Ein Wirthschaftsbeamter, der der Polnischen und Deutschen Sprache mächtig ist, mit sehr guten Attestaten versehen, auch nöthigenfalls eine kleine Kaution leisten kann, militärfrei ist, wünscht irgendwo ein Unterkommen. Näheres erfährt man bei D. Gradke, Messergasse Nr. 32.

Eine Frau, welche die Landwirthschaft versteht, wünscht hier oder auf dem Lande ein Unterkommen. Näheres hierüber ertheilt:

D. Gradke, Messergasse Nr. 32.

Anzeige.

So eben empfing ich eine vollständige Sortirung von Bambus, Fischbein, Pfefferrohr und allen andern Arten Stöcken, Damentaschen, Armbändern, Vorhemdeknöpfchen, Stirnbändchen und die verschiedensten Gegenstände von Galanterie und Nürnberger-Waaren, welche zu sehr soliden Preisen empfiehlt S. Liebrecht,

Ohlauerstraße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber.

Verkaufs-Anzeige.

Das in dem Verkaufs-Commissions-Büreau, kleine Ohlauer-Straße im grauen Strauß, befindliche Altar-Gemälde, eine Madonna vorstellend, ist zu verkaufen. Preis 70 Rthlr.

Karden von bester Sorte zum Rauhen der Tuche für Tuchscheerer oder Tuchbereiter, sind in dem Hause Nr. 24 auf der neuen Herrnstraße, ehemals Windgasse, billig zu haben.

Zu verkaufen ist eine in gutem Zustande befindliche Wäschemangel, neue Weltstraße Nr. 42, eine Stiege hoch.

Im Gasthof zum rothen Hirsch, Hummerei Nr. 20, wird zu mehrerer Bequemlichkeit während des Wollmarkts, Mittags von halb zwölf Uhr an table d'hôte, und Abends à la carte gespeist, wozu ergebenst einladet: Kessel.

Wiener Schnürmieder und dergleichen zur Gradehaltung des Körpers, so wie auch von allen Arten für Kinder, sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke in Nr. 16 zur Stadt Warschau, eine Stiege hoch.

Es sind Runkelrübenpflanzen zu verkaufen bei der verwittweten Frau Koffetier Weiß, vor dem Schweidnitzer Thore, in der Gartenstraße Nr. 16.

Moderne Putzwaaren, so wie auch Locken, sind zu haben: Ring Nr. 35, an der grünen Röhre, im Hause.

Bei Ziehung 5ter Klasse 65ster Lotterie trafen in mein Einnahme folgende Gewinne, als:



1000 Rtlr. auf Nr. 17712.

1000 Rtlr. auf Nr. 44464.

500 Rtlr. auf Nr. 20551.

200 Rtlr. auf Nr. 1719. 34082. 44437. 96.

100 Rtlr. auf Nr. 4529. 5463. 5889. 90. 10523. 11410. 28. 13660. 16962. 93. 17784. 20565. 28336. 44419. 64770.

50 Rtlr. auf Nr. 4506. 30. 33. 88. 5461. 5887. 10513. 16. 18. 28. 11401. 2. 5. 13. 15. 13064. 13656. 77. 16957. 58. 69. 72. 85. 86. 87. 90. 17701. 17. 23. 39. 44. 47. 54. 65. 70. 77. 78. 81. 82. 19101. 3. 20. 20557. 72. 76. 77. 81. 83. 93. 97 28302. 6. 46. 59. 63. 65. 66. 85. 93. 29280. 34087. 90. 97. 39552 54. 56. 58. 61. 43359. 44401. 2. 11. 34. 39. 44. 46. 53. 60. 68. 73. 89. 93. 46856. 59. 61. 64. 53001. 45. 47. 51. 68. 74. 57055. 57246. 59909 13. 14. 27. 28. 29. 40. 64703. 8. 33. 48. 61. 68. 65297. 65301. 11. 15. 67922. 25. 45. 58. 82036. 46. 88611. 15. 20. 24.

40 Rtlr. auf Nr. 1717. 22. 2899. 3451. 55. 59. 4508. 57. 5841. 73. 75. 82. 88. 6287. 10511. 12. 17. 26 36. 37. 11414. 27. 33 36. 41. 45. 13652. 55. 59. 64. 65. 66. 67. 75. 76. 87. 89. 93. 16952. 71. 74. 75. 77. 89. 97. 98. 17000. 17702. 10. 15. 22. 25 30. 33. 36. 60. 62. 66. 69. 98. 19114. 19. 24. 25. 20553. 54. 59. 60. 64. 68. 98. 27540. 28144. 47. 28305. 10. 11. 14. 16. 18. 20. 28. 40. 48. 53. 67. 94. 29259. 63. 77. 34081. 39553. 57. 60. 62. 76. 94. 44417. 28. 40. 41. 47. 56. 59. 72. 74. 92. 94. 46867. 53005. 12. 14. 22. 30. 33. 36. 33. 40. 41. 57. 78. 57058. 59. 70. 57247. 59902. 15. 16. 18. 22. 26. 30. 36. 49. 64701. 18. 25. 36. 43. 45. 54. 56. 64. 65289. 94. 65305. 14. 67926. 32. 42. 44. 50. 53. 54. 63. 82027. 28. 31. 33. 35. 88612. 17. 88625.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 66ster Lotterie (Pläne gratis) empfiehlt sich:

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8. zum goldnen Anker.

Eine leichte, ganz brauchbare Fenster-Chaise, steht auf der Messerstraße Nr. 36 zu verkaufen.

Eine stille Familie wünscht ein oder ein Paar junge Mädchen in Pension zu nehmen, welche zugleich in allen weiblichen Arbeiten Unterricht erhalten können. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Justizkommissarius Wlocka, Weidenstraße Nr. 34.

Wagen zu verkaufen.

Ueber einen wohlfeil zu verkaufenden, sehr bequemen, in eisernen Axen gehenden, viersitzigen Reisewagen erfährt man das Nähere: Ohlauer Straße Nr. 44, zwei Treppen hoch, links.

Mehrere vortheilhafte Gutspachten
werden nachgewiesen vom
Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Wagen-Verkauf.

Ein neuer, leichter, dauerhafter Reisewagen steht billig zu verkaufen: vor dem Nikolaithore, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 4.

Eine meublirte Stube ist bald oder zu Johanni c. billigst zu vermiethen, das Nähere weiset nach der Kontrolleur Löhnis, Herrenstraße Nr. 20.

Mehrere sehr schöne meublirte Zimmer,
in der 1sten Etage am Ringe, sind zu diesem Wollmarkt billig zu vermiethen, und das Nähere bei Hübner und Sohn, Ring Nr. 43, zu erfahren.

Zu vermiethen

ist Termin Johanni c. oder auch sogleich im Hause sub Nr. 33, in der Albrechtsstraße, nahe am Regierungsgebäude, die erste Etage, bestehend in 7 Zimmern, 2 Kabinetten, verschließbarem Vorsaal, nebst Stall für 3 bis 6 Pferde und Wagenremise rc. Das Nähere hierüber beim Eigenthümer desselben in der oberen Etage zu erfragen.

Zu vermiethen ist Termin Johanni a. c., in der Elisabethstraße Nr. 14, im goldenen Engel, der zweite Stock, bestehend in 3 Stuben, 1 Küche, Boden und Kellergelaß.

Zu vermiethen ist während des Wollmarkts eine möblirte Stube, ohnweit des Ringes; das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Ritter-Platz Nr. 7 ist ein Quartier von fünf Stuben zu vermiethen und bald zu beziehn. So auch der erste Stock, bestehend in 7 Stuben, nöthigem Beigelaß nebst Pferdestall und Wagenplatz, auch eine kleinere Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen und sämmtlich zu Johanni zu beziehn.

Während des Wollmarkts ist in der Elisabethstraße Nr. 1, im goldnen Schlüssel, 3 Stiegen hoch, eine Stube zu vermiethen.

Eine schön meublirte Stube ist während des Wollmarkts, Junkernstraße Nr. 21, zu vermiethen.

Zum Wollmarkt werden ganz in der Nähe des Ringes 1 auch 2 schöne Zimmer durch die Expedition dieser Zeitung nachgewiesen.

Angekommene Fremde.

Im gold. Baum: Hr. Landrath v. Meier, aus Ransen. — Hr. Guthsbesitzer v. Chappuis, aus Tharnau. — Hr. Generalmajor v. Koschenbahr, aus Potsdam. — Hr. Guthsbesitzer v. Döbschütz, aus Polentschine. — Hr. Rittmeister v. Gersdorf, aus Steinkirch. — Hr. Landes-Aeltester v. Nickisch, aus Kuchelberg. — Hr. Graf v. Magnis, aus Ullersdorf. — Hr. Oberamtmann Kretschmer, aus Berlin. — Hr. Landes-Aeltester v. Rieben, aus Tschilesen. — In den 2 gold. Löwen: Hr. Oberamtmann Urban, aus Mangschütz. — Hr. Kaufm. Friedländer, aus Oppeln. — Hr. Kaufm. Galewski, aus Brieg. — Hr. Kaufm. Schweiter, aus Neisse. — Hr. Partikulier Traube, aus Tost. — Fr. Justiziarius Koch, aus Strehlen. — Im Hotel de Pologne: Hr. Kammerherr v. Pückler, aus Thomaswaldau. — In den 3 Hechten: Hr. Kaufm. Gorasdzer, aus Krappitz. — Im gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Bruere, aus Mainz. — Im gold. Zepter: Hr. Guthsbesitzer v. Lekow, aus Zapplau. — Hr. Guthsbesitzer v. Karsnicki, aus Lubczyn. — Hr. Guthsbesitzer v. Sulimirski, aus Domanin. — Hr. Guthspächter Nerlich, aus Beichau. — In der großen Stube: Hr. Generalpächter Hofrichter, aus Krzizanowitz. — Hr. Guthsbes. v. Wilkonski, aus dem Großherzogthum Posen. — Hr. Oberamtmann Neugebauer, aus Medzibor. — Hr. Kaufm. Ziegenhals, aus Gostyn. — Im weißen Storch: Hr. Oberamtmann Scholz, aus Seedorf. — Hr. Polnischer Lieut. v. Dambrowski, aus Sczodrow. — Hr. Polnischer Lieut. v. Bialosynski, aus Scinno. — Hr. Beamter Bielecki, aus Krakau. — Hr. Oberst v. Schill, aus Neudorf. — Hr. Guthsbesitzer Erhardt, aus Boberau. — Fr. Gräfin v. Beust, aus Nikoline. — Hr. Lieut. v. Bose, aus Rudelsdorf. — Hr. Guthsbesitzer v. Haugwitz, aus Hermsdorf. — Hr Kaufm. Hahn, aus Striegau. — Im gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Münzer, aus Nikolai. — Hr. Kaufm. Holländer, aus Loslau. — Hr. Kaufm. Wischnitz, aus Gleiwitz. — Hr. Kaufm. Welly, Hr. Kaufm. Bornstein, beide aus Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Handlungsdiener Grant, aus Hamburg. — Hr. Graf v. Pfeil, aus Thomnitz. — Hr. Landrath Baron v. Richthofen, aus Striegau. — Hr. Regierungsrath Richter, aus Oppeln. — Hr. Justiziarus Richter, aus Tarnowitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Partikulier Beseke, aus Schierau. — Hr. Oberamtmann Liborius, Hr. Oberamtmann Römer, beide aus Köben. — Hr. Oekonomierath Elsner, aus Münsterberg. — Hr. Hauptmann v. Lüttwitz, aus Karchwitz. — Fr. Kriegsräthin Scholz, aus Haynau. — Hr. Major v. Weger, aus Bögendorf. — Im weißen Adler: Hr. Guthsbsitzer v. Görne, aus Pawonkau. — Hr. Guthsbesitzer Baron v. Plotho, aus Kodlewe. — Hr. Guthsbesitzer v. Ziegler, aus Groß-Lagiewnick. — Hr. Landes-Aeltester v. Prosch, aus Hausdorf. — Hr. Baron v. Bissing, aus Beerberg. — Hr. Kaufm. Arntz, aus Düren. — Hr. Lieut. Seyffer, aus Suckau. — Im rothen Hirsch: Hr. Superintendent Seeliger, aus Prieborn. — Hr. Guthsbesitzer v. Lessel, aus Naucke. — Hr. Guthsbesitzer v. Gräfe, aus Baben. — Hr. Rittmeister v. Paczenski, aus Kreutzburg. — Hr. Rittmeister v. Pförtner, aus Lampersdorf. — Hr. Kaufm. Litzmann, aus Berlin. — In der gold. Gans: Hr. Graf v. Mettich, aus Silbitz. — Hr. Oberstlieut. Baron v. Falkenhausen, aus Pischkowitz. — Hr. Guthsbesitzer v. Raumer, aus Kaltwasser. — In der gold. Krone: Hr. Lieut. Korb, aus Schweidnitz. — Hr. Inspektor Torppe, aus Rogau. — Im gold. Löwen: Hr. Guthsbesitzer Walliczeck, aus Walzen. — Hr. Guthsbesitzer Franz, aus Tschechdorf. — Hr. Lieut. Baron v. Strachwitz, aus Kleutsch.

Im gold. Zepter: Fr. Majorin v. Strenge, aus Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Guttmann, aus Wartenberg. — Hr. Oberamtmann Fritsch, aus Peterwitz. — Hr. Inspektor Kleinert, aus Ottwitz. — Hr. Rittmeister Ludwig, aus Neuwalterdorf. — In der großen Stube: Hr. Oberamtmann Cöster, aus Würbitz. — Hr. Referendarius Geyer, aus Namslau. — Hr. Guthsbesitzer v. Wenzyk, aus Przetnia. — Hr. Oberamtmann Majuncke, aus Kl. Ossig. — Hr. Oberamtm. Munjuncke, aus Doberto-witz. — Im rothen Löwen: Hr. Pfarrer Hornig, aus Hirschberg. — Im gold. Baum: Hr. Oberforstmstr. v. Boyen, aus Liegnitz. — Hr. Guthsbesitzer Graf v. Magnis, aus Eckersdorf. — Hr. Guthsbesitzer Fischer, aus Poischwitz. — Hr. Guthsbesitzer Jentsch, aus Seichau. — In den 3 Bergen: Hr. Guthsbesitzer v. Reichenbach, aus Dippeldorf. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Kaufm. Brunner, aus Cöln. — Hr. Guthsbesitzer Baron v. Lützow, aus Drogelwitz. — Hr. Guthsbesitzer

Thomann, aus Bissy. — Hr. Kaufm. Dupre, aus Mainz. — Hr. Kaufm. Continiu, aus Glogau. — Im weißen Storch: Fr. Kaufm. Hilsen, aus Bunzlau. — Hr. Kaufm. Cohn, Hr. Kaufm. Friedländer, beide aus Rosenberg. — Hr. Administrator Bäcker, aus Jakobsdorf. — Im gold. Schwerdt Nikolaithor: Hr. Guthsbesitzer Peisker, aus Woitsdorf. — Hr. Guthsbesitzer Peisker, aus Ober-Lobendau. — Hr. Oberamtmann Bergel, aus Meischkau. — Im blauen Hirsch: Hr. Landes-Aeltester v. Debschütz, aus Pollenschine. — Fr Oberst Baronin v. Barnekow, aus Neustadt — Hr. Landes-Aeltester v. Spiegel, aus Groß-Schweinern. — Hr. Guthsbesitzer Puschmann, aus Neuwaltersdorf. — Hr. Guthsbesitzer v. Carlowitz, aus Camin. — Im Rautenkranz: Hr. Guthsbesitzer Tesche, aus Ottmuth. — Hr. Graf v. Potworowski, aus Schwusen. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Richthofen, aus Gäbersdorf. — Hr. Wirthschaftsrath Essenther, aus Nachod. — Hr. Oberamtmann Swoboda, aus Weißwasser. — Hr. Landes-Aeltester v. Bilza, aus Kaldaun. — Hr. Oberstlieut. Graf v Schmettau, aus Lüben. — Hr. Guthsbesitzer v. Netz, aus Kosewitz. — Im römischen Kaiser: Hr. Stallmeister v. Knobelsorf, aus Leubus. — In der gold. Gans: Hr. Generalpächter Braune, aus Nimkau. — Hr. Kaufm. Friedländer, aus Leobschütz. — Im gold. Löwen: Hr. Wirthschafts-Direktor Lorenz, aus Stolz. — Hr. Guthsbesitzer Baron v. Kottwitz, aus Bogadel. — In der gold. Krone: Hr. Guthsbesitzer Mündner, aus Langenöls. — Hr. Guthsbesitzer Pohl, aus Groß-Mohnau.

In Privat-Logis: Am Ringe No. 32. Hr. v. Hilverts, aus Troppau. — Hr. Oberamtmann Hampel, aus Grabowka. — Oderstraße No. 23. Hr. Oberamtmann Beyer, aus Stubendorf. — Hr. Oberamtmann Kunze, aus Loslau. — Nikolaistraße No. 16. Hr. Referendarius Nöldechen, aus Posen. — Nikolaistraße No. 75. Hr. Graf v. Zedlitz-Trütschler, aus Frauenhain. — Hr. Graf v. Zedlitz-Trütschler, aus Schwendnig. — Karlsstraße No. 29. Fr. v. Schweinitz, aus Herrnhut. — Schmiedebrücke No. 51. Hr. Oberamtmann Beck, aus Alt Rosenberg. — Ritterplatz No. 8. Hr. Guthsbesitzer Kluge, aus Kunzendorf — Schmiedebrücke No. 33. Hr. Kammer-Direktor Wolf, aus Trachenberg. — Ritterplatz No. 6. Hr. Rektor Lange, aus Neisse. — Breitestraße No. 26. Hr. Kaufmann Abegg, aus Emden. — Klosterstraße No. 4 Fr. Hofmarschallin Freyin v. Strachwitz, aus Köthen. — Klosterstraße No. 15 Hr. Baron v. Gersdorff, aus Nowiedwohr. — Weidenstraße No. 30. Hr. Landrath Graf v. Hoverden, aus Hünern. — Hr. Landes-Aeltester v. Eisner, aus Pilgramsdorf. — Hr. Guthsbesitzer v. Gersdorf, aus Ober-Erdmannsdorf. — Hr. Guthsbesitzer v. Gersdorf, aus Nieder-Erdmannsdorf. — Nikolaistraße No. 62. Hr. Kaufm. Ratorff, aus Berlin. — Blücherplatz No. 8. Hr. Guthsbesitzer v. Ziegler, aus Dombrau. — Am Ringe No. 8. Hr. Kaufm. Harkey, aus England. — Junkernstraße No. 28. Hr. Kaufm. Simes, aus England. — Hr. Kaufm. Schäffer, aus Celle. — Am Ringe No. 16. Hr. Kaufm. Brook, aus Huddersfield. — Hr. Kaufm. Golden, aus Magdeburg. — Schweidnitzerstraße No. 28. Hr Gruthsbesitzer Grandke, aus Camnitz. — No. 50. Hr. Major v. Passerat, aus Habelschwerdt. — Am Ringe No. 17. Hr. Hauptm. Jagwitz, aus Klein-Grädiz. — Schweidnitzerstraße No. 8. Hr. Guthsbesitzer Krause, aus Reussendorf. — Am Ringe No. 22. Hr. Kaufm. Behr, aus Strelitz. — Junkernstraße No. 37. Hr. Kaufm. Blankarts, aus Düsseldorf. — Domstraße No. 6 Hr. Landrath Graf v. Sednitzki, aus Löwitz. — Hr. Graf v. Oppersdorf, aus Ober-Glogau. — Neue Sandstraße 3. Fr. Assessor Richter, aus Ratibor. — Junkerstraße No. 37. Hr. Blanckarts, aus Düsseldorf. — Schuhbrücke No. 18. Hr. Landes-Aeltester v. Wallhoffen, aus Kneja. — Hr. Guthsbesitzer v. Wallhoffen, aus Zembowitz. — Schuhbrücke No. 49. Hr. Major v. Lütwitz, aus Bielwiese. — Weintraubengasse No. 8. Hr. Landrath v. Wrochem, aus Ratibor. — Karlsstraße No. 35. Hr. Guthsbesitzer v. Weissenbach, aus Jedlin. — Reuschestraße No. 56. Hr. Kaufm. Phielipp, aus Grünberg. — Neueweltstraße No. 14. Guthsbesitzer Lewison, aus Gr. Pischen. — Kupferschmiedestraße No. 23. Hr. Lieut. Palm, Hr. Guthsbesitzer Palm, beide aus Groß-Schwein. — Schuhbrücke No. 49 Hr. Regierungsrath Nöldechen, aus Liegnitz. — Universitätsplatz No. 12. Hr. Guthspächter Lokay, aus Rzuchow. — Ohlauerstraße No. 78. Hr. Baron v. Wimmersberg, aus Grötsch.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 30. Mai 1832.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe.	Preuss. Courant. Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$143\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$150\frac{3}{4}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6 - $27\frac{2}{3}$	6 $27\frac{1}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{3}$	—
Ditto	M. Zahl	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$102\frac{5}{12}$
Berlin	à Vista	$99\frac{5}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{2}{3}$
Warschau	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	$96\frac{1}{2}$	—
Kaiserl. Ducaten	—	96	—
Friedrichsd'or	100 Rtl.	$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant	—	$101\frac{1}{3}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Preuss. Courant. Briefe.	Preuss. Courant. Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	94	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Tlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$98\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	$104\frac{1}{2}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	91	—
Holländ. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{5}{6}$	—
Ditto Metall. Obligationen	5	$91\frac{3}{4}$	—
Ditto Wiener Anleihe 1829	4	80	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$105\frac{1}{3}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	106	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	4	$83\frac{1}{4}$	—
Polnische Partial-Oblig.	—	$55\frac{2}{3}$	—
Disconto.	—	5	—